

Deutsche Zeitung

Rio de Janeiro

Tageblatt

Abonnementspreis: 20\$000 jährlich

Preis der siebengespaltelten Peitzelle 200 Reis

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“

Schriftleiter Dr. Clemens Brandenburger :: Druck und Verlag von Rudolf Troppmair

Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

Redaktion und Expedition: Rua dos Ourives 91, I. Stock, Ecke der Rua S. Pedro — Caixa do Correio 302

No. 176, XVII. Jahrg.

Sonnabend, den 2. August 1913

XVII. Jahrg., No. 176

Wiener Brief

Wien, den 18. Juni 1913.

Das hat sich nun geändert seit dem vorigen Jahre. Bis dahin hat der Lauf des Derby, der Kampf um das blaue Band den Schluß der Saison bedeutet, war der Zeitpunkt der großen Flucht des vornehmen Wien in die Sommerfrischen und Kurorte, auf die Herrensitze und Schlösser, an das Gestade der blauen Adria und in das Gebirge. Nun da aber eine Nachsaison geschaffen wurde, bleibt was Rang und Namen hat, auch nach dem Derby, noch eine kurze Spanne Zeit in Wien, vergnügt sich hier in der Adriaanstellung, die dort mitten im Prater den mächtigen Kuppelbau der Rotunde umgibt, jenes Leberrestes aus der Weltausstellung des Jahres 1873. Hier zwischen den künstlichen Gassen und Gäßchen, welche die Nachbildungen der merkwürdigen Banlichkeiten dalmatinischer Städte bilden, entwickelt sich allabendlich ein lebhafter Corso der vornehmen Welt und der hier weilenden Fremden, die gerne in unserer Stadt verweilen, bevor sie die Kurorte aufsuchen, an denen Oesterreich so reich ist und wenn sie von dort gekräftigt und neugesättigt wieder in die Heimat zurückkehren. Oder das Wienertum lebt sich jetzt aus an den lieblichen Staaten der weinumkränzten Hänge des Wienerwaldes, kann eine Viertelstunde vor den Toren unserer Stadt, dort wo ein echter unverfälschter Tropfen guten Weines zu haben ist, dort wo aus feuchten Kehlen das amnützige Wiener Lied gesungen wird, leichtfertig und lebensfroh oder wehmützig sich an längst vergangene Tage, an Entscheidungserinnernd. Heute trifft man sie alle noch dort, die Vornehmen und die Reichen, die mit Glücksgütern Gesegneten, jene die zur Gesellschaft zählen, die nach dem Schlusse der Saison sich in Kurorten vereinigen werden. Nach der großen Wiener Sportwoche wird es dann leer werden in unserer Stadt, alle die zur Gesellschaft zählen, oder als zu ihr gehörig betrachtet werden wollen, werden dann entziehen. Das Derby hat die große Sportwoche eingeleitet, das größte Zuchtrennen des Jahres, das unten im Prater, in der Freudenau ausgefahren wurde. Toute Vieime hatte sich da versammelt, bei dieser Parade der modernsten Toiletten und Frauenschönheit, Reichtum und Glanz. Auch das Kaiserhaus hatte mehrere Vertreter entsandt und unter allgemeiner Spannung ritten die Pferde zum Start hinaus. Und als die Startbänder hochflogen, als die Pferde mit ihren Reitern im gestreckten Laufe dem Ziele zustrebten, da zeigte es sich daß die österreichische Zucht der deutschen unterlegen war. Der Deutsche des Frankfurter Baron Oppenheimer ging als Erster durchs Ziel. „Gazdas“ hatte das Rennen und damit den Preis von 120.000 Kronen gewonnen. Aber nicht der große Preis allein, auf den der glückliche Eigentümer des Tieres zugunsten seines Jockeys verzichtete, bedeutete den Sieg, sondern der Vorzug der Zucht war es, der Sieg im Derby, der nun schon zum dritten Male im Verlaufe weniger Jahre an deutsche Ställe übergeht. Das Derby am Sonntag war die Sensation der Nachsaison, sie wurde aber übertrumpft durch die Ankunft des Zeppelinballons, die am Montag erfolgte. Man hatte die Ankunft des Ballons erst für den Dienstag erwartet und erst im letzten Augenblicke hatte sich Graf Zeppelin entschlossen, die Fahrt von Baden-Baden um 24 Stunden früher anzutreten, als er ursprünglich beschlossen hatte. In aller Eile mußten nun die Vorbereitungen getroffen werden und so kam es, daß eigentlich nichts vorbereitet war. Die Radiostation, die von der Militärbehörde auf dem Flugfelde in Aspern hätte errichtet werden sollen, war nicht intakt und am über-raschesten war das Wiener Publikum, das erst im letzten Augenblicke durch Extrazugaben der Zeitungen, durch Radfahrer, welche die Straßen durchsausten, von der bevorstehenden Ankunft Zeppelins in Kenntnis gesetzt wurden. Aber dann eilte alles

auf die Straße hinaus, fuhr nach Schönbrunn und nach dem Kahlenberge, erkletterte die Dächer der Häuser oder ließ sich durch Automobile nach dem Flugfelde in Aspern bringen, um bei der Ankunft des Grafen Zeppelin dabei zu sein. Der Kaiser war von der geänderten Disposition in Kenntnis gesetzt worden und an alle Ortsvorstellungen war der Auftrag ergangen, das Passieren des Zeppelinballons telegraphisch dem Hoftelegraphenamte in Schönbrunn Schlosse bekannt zu geben. Auf der Terrasse des Schönbrunner Schlosses stehend, erwartete der Monarch die Ankunft des Ballons, der vor dem Kaiser verschiedene, überaus gelungene Evolutionen ausführte. Der Kaiser verfolgte diese Manöver mit sichtlichem Interesse und mitten in den Straßen standen mehr als zwei Millionen Menschen, welche dem Grafen Zeppelin, der hoch oben in schwindelnder Höhe sein Luftschiff steuerte, zujubelten. Glatt, wie der Verlauf der ganzen Fahrt, vollzog sich die Landung in Aspern. Die Gemeinde Wien, die Militärbehörde, der deutsche Botschafter am Wiener Hofe, die Flugtechnischen Verbände und ein nach Tausenden zählendes Publikum bereiteten dem Grafen Zeppelin und seinen Begleitern — er führte 28 Personen auf seiner Fahrt nach Wien in den Gondeln des Luftschiffes — einen glänzenden Empfang, und es war ein wahrer Triumphzug, in welchem Graf Zeppelin vom Flugfelde im Automobil nach dem auf der Ringstraße befindlichen Hotel Imperial geleitet wurde, in dem er als Gast des Kaisers gewohnt hat. Bei der Ankunft im Hotel fand Graf Zeppelin schon eine Begrüßungsdespeche des Kaisers vor und die Einladung zur Audienz und zu Hofball am nächsten Tage. Während der kühnen Luftschiffahrt nach Wien weilt, hat der Ballon unter der Führung des Obergeringens Dürer noch um 2 Uhr nachts wieder die Rückfahrt nach Friedrichshafen angetreten. Am nächsten Tage erschien dann Graf Zeppelin in Schönbrunn vor dem Kaiser. Der Monarch überreichte eigenhändig dem Grafen das österreichische Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft, eine der höchsten Auszeichnungen, die der Kaiser zu vergeben hat. Eine Stunde lang verblieb dann der Kaiser im Gespräche mit dem Grafen Zeppelin und unterhielt sich mit ihm über alle Einzelheiten der Fahrt. Auch während der Hofball zeichnete der Kaiser den Grafen häufig durch Ansprachen aus. Es kam dabei auch ein Vertrag zustande, mit dem sich Graf Zeppelin verpflichtete, innerhalb der nächsten drei Jahre 5 Zeppelinballons für die österreichische Heeresverwaltung zu bauen. Am nächsten Tage war dann wieder die Sensation vorbei für unsere raschlebige Zeit. Ein neues Ereignis nahm unsere Sportwelt und die Gesellschaft in Anspruch, die Armeeespelechase in der Freudenau, der einzige Tag im Jahre, an welchem Offiziere in Uniform in den Sattel steigen dürfen, um vor dem das Rennen besuchenden Publikum um den Sieg in dem großen Hindernisrennen zu ringen. Das Kampagnereiten und die Concours Hippique waren die Ereignisse der nächsten Tage. Dann kam die große Ruderregatta auf der Donau, der Eilbotenlauf von Triest im Süden der Monarchie nach Prag im Norden und das große Flugmeeting in Aspern schließt nunmehr die Wiener Sportwoche ab. Leider bildete ein Unglücksfall die Introdution des internationalen Flugmeetings. Der Wiener Pilot Franz Georg Seidl, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, und welcher schon einige Erfolge erzielt hatte, ist abgestürzt und hat dabei den Tod gefunden. Seidl war früher Radrennfahrer und hat als solcher die Weltmeisterschaft errungen. Dann wandte er sich dem Automobilsport zu, war Chauffeur des Bierbrauereibesizers Dreher und hat als solcher die vorjährige Alpenfahrt gewonnen. Dann erst wurde er Aviatiker, machte die Pilotenprüfung und wurde Pilot der österreichischen Motorflugzeuggesellschaft. Mit einem der Apparate, mit dem er bei dem Flugmeeting starten sollte, machte er den Flug von Wiener-Neustadt nach Aspern, um den

Apparat aus der Fabrik nach dem Flugfelde zu bringen und gleichzeitig zu erproben. Der Flug durch diese Strecke, die kaum 60 Kilometer beträgt, wäre ja an und für sich keine besondere Leistung gewesen. Er ging anstandslos vonstatten und Seidl überflog mit seinem Ettricheindecker bereits das Flugfeld. Hier wollte er im Gleitfluge niedergehen, als sich der Apparat entweder infolge Versagens des Motors oder infolge Brechens einer Tragfläche plötzlich zur Seite neigte. Gleich darauf stürzte der Aeroplan mit tausender Geschwindigkeit aus einer Höhe von 300 Metern in die Tiefe und als man zur Stelle eilte, fand man Seidl sterbend unter der Maschine, deren Trümmer auf ihn lagen. Mithelst Antonobil wollte man den Schwerverletzten in das Spital bringen, während des Transportes ist aber Seidl seinen Verletzungen im Ambulanzwagen der Rettungsgesellschaft erlegen. Sein Leichenbegängnis gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung der zum Flugmeeting hier weilenden Aviatiker und beim Grabe des Vermissten hielt der Präsident des österreichischen Aeroklubs, Baron Dr. Konstantin Economo, eine tiefergreifende Rede, zu deren Schluß er sagte, daß aber trotz alledem nichts davon abhalten dürfe und man kein Opfer scheuen könne, um die Luft endgültig für die Menschheit zu erobern. Und die kühnen Eroberer waren am nächsten Tage schon beim Werke, indem sie sich bei dem heute begonnenen Flugmeeting in Aspern glänzend hervortaten. Die Sensation des Tages bildete die Schaffung eines neuen Höhenweltrekords, den im vorigen Jahre Oberleutnant Blaschke geschafften hatte. Schon vor 14 Tagen hatte der Franzose Perreyon in seiner Heimat einen neuen Weltrekord aufgestellt, indem er mit zwei Passagieren 1440 Meter hoch gestiegen ist. Auf dem Flugfelde in Aspern hat Perreyon seinen eigenen Rekord geschlagen, indem es ihm gelang, ebenfalls mit zwei Passagieren 1690 Meter hochzukommen. Der österreichische Meister der Flugtechnik Ilber hat nun eine Höhe von 3790 Metern erreicht, ihm zunächst kam Hold mit 3460 Metern. Aspern, das schon einmal, im Jahre 1809 unter Napoleon Zeuge eines heißen Ringens zwischen Oesterreichern und Franzosen gewesen ist, war diesmal wieder der Schauplatz des Kampfes der beiden Nationen. Der Sieg ist vorläufig den Franzosen zugefallen, aber es war doch erst der erste Tag des Meetings und es ist noch nicht alle Hoffnung aufgegeben, daß sich die österreichischen Piloten noch verbessern. Eine eigenartige Sensation des heutigen ersten Tages des Flugmeetings bildete auch der Aufstieg zweier Damen, der Französin Madame Palliers und der Wienerin Bl. Lilly Stein-schneider. Die kühnen Pilotinnen leisteten bravourose Aufstiege, kühne Schleißen- und Achterfahrten und das Publikum jubelte ihnen zu, als sie wieder aus schwindelnder Höhe zur Erde zurückgekehrt waren und das Lenkrad am Motor verließen. Eine Woche dauert noch das große Flugmeeting. In dieser Woche wird auch die Wiener Ruderregatta ausgefahren werden und dann wird es vorbei sein mit der Saison. Die Schulen werden geschlossen und wer es sich nur halbwegs leisten kann, wird hinausziehen auf das Land, in das Grüne, wird unterweichen der drückenden sommerlichen Schwüle der Stadt und hier werden nur jene zurückbleiben, deren Mittel einen Sommeraufenthalt nicht gestatten, oder die Amt, Pflicht und Beruf hier zurückhält.

Aus aller Welt.

Geschenk der Königin Wilhelmine für Kaiser Wilhelm. Aus Amsterdam schreibt ein Mitarbeiter der „Hamb. Nachr.“: Wie man weiß, gedenkt die Königin Wilhelmine der Niederlande, dem Kaiser Wilhelm aus Anlaß seines eben gefeierten Regierungsjubiläums eine Reihe wertvoller hollän-

discher Blumen für die kaiserlichen Parks und Gartenanlagen in Potsdam zum Geschenk darzubringen. Nach dem Gedanken der Königin soll im Potsdamer Schloßpark eine besondere holländische Garten- und Blumenabteilung im großen Stil errichtet werden, deren Einrichtung und Kosten sie übernimmt. In ihrem Auftrage sind deshalb die weltberühmten holländischen Gartenbauer und Blumenzüchter Krelage aus Haarlem, van Nos aus Boskoop und Balgo aus Leyden bereits nach Potsdam abgereist, um an Ort und Stelle die Anlage der künftigen holländischen Gärten zu studieren. Gleichzeitig wurden die hervorragendsten niederländischen Blumenzüchter von der Königin Wilhelmine angewiesen, die schönsten Arten von Blumenzweibern, Rhododendren, Azaleen, Delphinien und Geranien in tadelloser Exemplaren für den kaiserlichen Garten in Potsdam bereit zu halten. Man weiß, daß manche dieser Blumenexemplare gewaltige Preise bis zu mehreren tausend Gulden per Stück erreichen, so daß es sich um ein sehr wertvolles Geschenk handelt. Das deutsche Kaiserpaar zeigte sich von der Aufmerksamkeit der niederländischen Königin hoch erheit und drückte ihr seinen wärmsten Dank für das kostbare und gleichzeitig so nützliche Geschenk aus.

Eine Ausnahmeverfügung des österreichischen Kaisers im Falle Redl. Wie die neue „Militärische Korrespondenz“ meldet, wenden dem durch Selbstmord geendeten Obersten Redl nach seinem Tode alle militärischen Auszeichnungen aberkannt, eine Verfügung des Kaisers, die bisher in der Militärgeschichte ohne Beispiel dastand. Redl war Besitzer des Eisernen Kronenordens 3. Klasse, des Militärverdienstkreuzes, des Militärverdienstkreuzes 3. Klasse für Offiziere und der Militärverdienstmedaille am roten Band. Bekanntlich werden außer den Besitzern des militärischen Maria-Theresia-Ordens nur noch die Namen aller Inhaber des Militärverdienstkreuzes für immerwährende Zeiten in Schematismus der Armee weitergeführt. Es wurde verfügt, daß der Name Redl auch aus dem militärischen Schematismus zu streichen ist.

Ueber ein merkwürdiges Zusammen-treffen wird aus London berichtet. Ein Schottländer verließ vor 23 Jahren seine Heimatstadt, um sich nach Kanada zu begeben. Sein jüngerer Bruder trat vor 14 Jahren ebenfalls die Reise nach dort an. Vor einigen Monaten begaben sich beide auf die Heimreise, und benutzten beide das gleiche Schiff. Sie schlossen auf der Fahrt Freundschaft, ohne sich jedoch zu kennen. Erst als sie sich im Hause ihrer Mütter gegenüberstanden, erkannten sie sich als Brüder.

Anarchistische Wühlereien in der französischen Armee. In einem Artikel der Revue des Deux Mondes, betitelt: Die Hetze gegen das Vaterland, wird dargelegt, die Zahl der gestaltungspflichtigen, Deserteure, die im Jahre 1909 23.370 betrug, sei im Jahre 1911 auf 76.723 gestiegen. Die Zunahme hänge sichtlich mit dem Einfluß, den die Anarchisten in den Arbeitervereinigungen gewonnen haben, zusammen. Es sei festgestellt, daß die anarchisch gesinnten Syndikalistes es während der deutsch-französischen Krise im Jahre 1911 zuwege gebracht haben, sich in den Regimenter gerade in die Posten einzuschleichen, die zur Sabotage bei der Mobilisierung am geeignetsten erschienen. Frankreich müsse gegen diese Gefahr unverzüglich und mit jedem Preis geschützt werden. Was nütze es dem Volke, gegen die Gefahr von außen eine so große militärische Anstrengung zu verlangen, wenn die nationale Verteidigung durch Verrat der Saboteure in der Stunde der Gefahr meuchlings lahmgelegt werde.

Feuilleton

Alexa

oder das Drama von Montheron

Roman von Ed. Wagner.

(37. Fortsetzung.)

Alexa war bereits eine Woche in Montheron und hatte in dieser Zeit von ihrem Vater weder etwas gehört noch gesehen. Sie ging des Abends auf der oberen Terrasse spazieren, aber der junge Graf war immer bei ihr, und sie konnte ihn nicht fortschicken, obwohl seine Anwesenheit ihr zuweilen peinlich war. Pierre Renard bemerkte ihre Vorliebe zu einsamen Spaziergängen und beobachtete sie scharf auf Schritt und Tritt, in der Hoffnung, etwas Licht in das Geheimnis zu erhalten, welches ihn jetzt fast ausschließlich beschäftigte. Er hatte den Chef von Scotland benachrichtigt, daß der vorurteilige Mörder des letzten Marquis von Montheron in einem abgelegenen Teile an der Küste Griechenlands als Parmer lebe, weil er sich entdeckt glaubte, entflohen sei und sich jedenfalls in den Felshöhlen in der Nachbarschaft seines Hauses aufhalte. Auf diese Nachricht hin wurde in aller Stille eine Nachforschung seitens der englischen Regierung unternommen, um die Verhaftung des entflohenen Lord Stratford Heyon zu bewirken. Da die Mitteilungen der Brüder Renards nicht als den engsten Regierungskreisen hinausgedrungen waren, so blieb Lady Wolga noch immer in Unkenntnis der Tatsache, daß ihr früherer Gatte noch lebte und von den Polizeispielen verfolgt wurde. Ende der ersten Woche von Alexas Abwesenheit hatte die Liebe der Lady Wolga den Unwillen über

des Mädchens hartnäckige Verschwiegenheit besiegt, und sie schenkte sich, ihr liebliches Gesicht wiederzusehen und ihre klangvolle Stimme zu hören. Sie war jedoch zu stolz, Alexa zur Rückkehr aufzufordern, und entschloß sich deshalb, sämtliche Bewohner Montherons: den Marquis, Mrs. Ingestre, Alexa und Lord Kingscourt zu einem Diner und Gesellschaftsabend einzuladen. Der Marquis nahm die Einladung für sich und seine Hausgeossen an. Zur rechten Zeit am festgesetzten Abend fuhr der Montheronische Wagen mit den Eingeladenen ab. Die Nacht war stürmisch und finster, nur wenige Sterne funkelten hier und da am Himmel durch die zerrissenen Wolken. Sie kamen an Ziele an, und die Damen wurden in die Garderobe geführt, wo sie Hüte und Mäntel ablegten und ihre Toilette wieder ordneten, worauf sie sich in den Salon begaben. Lady Wolga empfing Mrs. Ingestre mit gewohnter Freundlichkeit, dann reichte sie Alexa die Hand, während ihre Blicke die Augen des Mädchens suchten, und, von einem mächtigen Gefühl getrieben, zog sie dieselbe an sich und küßte sie auf Stirn und Lippen. „Ich freue mich, Sie wiederzusehen, mein liebes Kind,“ sprach sie in tiefem, aber innigem Ton, „Ich habe Sie sehr vermisst.“ Alexa antwortete mit einem dankbaren Blick; ehe sie Worte finden konnte, kam Lord Kingscourt und nahm die Aufmerksamkeit seiner schönen Wirtin für sich in Anspruch. Mrs. Ingestre und Alexa gingen weiter und mischten sich alsdann unter die Gäste, von denen die letztere sehr kühl beobachtet wurde. Lady Markham, welche jetzt Alexas Anwesenheit durch eine erste Verbeugung und einige kühle Bemerkungen begrüßte, hatte in ihrem Haß gegen das Mädchen das Zusammentreffen derselben in dem Garten zu Clyffebourne mit einem Fremden spät abends redlich weiter erzählt, freilich unter dem

Siegel der strengsten Verschwiegenheit, aber sie hatte Sorge getragen, daß jetzt alle Damen, das „Geheimnis“ wußten. Allen war bekannt, daß Alexa eine Fremde zu sein vorgegeben hatte, daß aber ihr abendliches Stelldichein sie Lügen gestraft, und daß sie trotz ihrer Schönheit und Unschuld eine Abenteuerin sei. Lady Wolga wußte nichts von diesem heimlichen Gerede, aber sie bemerkte die Kälte und Zurückhaltung, welche man Alexa deutlich fühlen ließ, und widmete sich deshalb mit größerer Wärme und mehr dem Mädchen, als sie es sonst getan haben würde. Lord Kingscourt führte Alexa zu Tisch; auch ihm fiel ihre Verlassenheit auf und er war deshalb doppelt aufmerksam gegen sie, zu nicht geringem Aerger mancher jungen Dame, welche dem jungen Grafen gewogen war. Nach dem Essen, als die Gesellschaft in den Salon zurückgekehrt war, sang und spielte Alexa auf Ersuchen der Lady Wolga, und ihr folgten andere. Lord Kingscourt hatte sich mit Alexa an einen Tisch in einer Ecke des Zimmers gesetzt, wo sie, abgesehen von den andern, die Illustrationen eines Prachtwerkes besahen. Nach einiger Zeit gesellte sich Lady Markham zu ihnen; bald darauf wurde Lord Kingscourt von einer alten und seiner Familie befreundeten Gräfin abgerufen und zu ihren Töchtern geführt, wo er derart in Anspruch genommen wurde, daß er nicht abkommen und zu Alexa zurückkehren konnte, ohne den Anstand zu verletzen. Lady Markhams Gesellschaft war Alexa zuwider; sie überließ dieser deshalb das Buch und zog sich dann in eine Fensternische zurück, von wo aus sie den ganzen Saal übersehen konnte. Ihre Augen ruhten vorzugsweise auf ihrer Mutter, die neben dem Marquis saß, sich vertraulich und lächelnd mit ihm unterhaltend. Lord Montheron hatte heute nicht sein gewöhnliches melancholisches

Aussehen; seine Augen leuchteten glücklich, sein Gesicht zeigte einen triumphierenden Ausdruck. Lady Wolgas Haupt war leicht gesenkt, eine zarte Röte bedeckte ihr gewöhnlich bleiches Antlitz, ihr stolzer Mund lächelte sanft. Sie sah aus, als hätte sie ein Schatten von Sorge auf ihrer Stirn gelagert, als hätte nie Kummer an ihrem Herzen genagt. Unwillkürlich lenkten sich Alexas Blicke von diesem Paar nach dem Fenster hinter ihr. Sie wurde blaß wie der Tod, und ihre Augen starrten nun voll Schreck auf ein geisterhaft bleiches Gesicht, dicht an das Fenster gedrückt, und ein Paar glühender Augen, die unbeweglich auf Lady Wolga und ihren Bewerber gerichtet waren. In dem Schatten, welche die Gardine auf das Gesicht warf, konnte sie dasselbe nicht genau erkennen, aber sie zweifelte keinen Augenblick daran, daß es ihr Vater war, welcher von draußen alles beobachtet hatte. Momentan war Alexa wie gelähmt, dann ließ sie ihren Blick durchs Zimmer schweifen und sah, daß niemand den Beobachter draußen bemerkt hatte, als sie selbst. Erleichtert atmete sie auf. Ihr Vater konnte jedoch jeden Augenblick gesehen werden, deshalb mußte sie zu ihm und ihm auf die ihm drohende Gefahr, entdeckt zu werden, aufmerksam machen. Sie konnte nicht durch den Saal in die Halle gelangen, ohne die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Sie stand auf und zog die Gardinen zusammen, so daß sie gänzlich den Blicken der Anwesenden entzogen wurde, öffnete dann leise das Fenster und sprang hinaus in den Garten. Sie konnte nichts sehen. Das Auge, an das blendende Licht im Salon gewöhnt, fand die Finsternis bei dem raschen Wechsel doppelt undurchdringlich. Sie schloß das Fenster wieder vorsichtig und rief dann leise: „Vater! Vater!“

Bundeshauptstadt.

Revolutionsgerüchte. In Rio de Janeiro zirkulieren schon wieder schaurige Gerüchte. Es heißt, daß eine Revolution vor der Tür stehe und in aller Kürze anknöpfen werde. Die Bewegung werde von dem pensionierten Marschall Menna Barreto geleitet und sei bereits über das ganze Land verzweigt, der eigentliche Ausgangspunkt sei aber Rio Grande do Sul. Die föderalistische Opposition sei der Verfolgung müde und wolle wieder einmal wie vor 20 Jahren zu den Waffen greifen. Ein Freund des Coronels Raphael Cabeda habe gesagt, daß es in Rio Grande do Sul nicht mehr auszuhalten sei und daß die dortige Opposition ein Ende mit Schrecken, dem Schrecken ohne Ende vorziehe.

Es ist nicht das erste Mal, daß solche Gerüchte auftauchen und daß der Marschall Menna Barreto und der Coronel Raphael Cabeda als die Leiter der revolutionären Bewegung genannt werden. Wir vermögen aber nicht zu glauben, daß diese beiden Herren etwas planen könnten. Es ist viel eher anzunehmen, daß die Stützen der Ordnung da etwas erfunden haben, um die sich in den von der Verfassung gezogenen Grenzen bewegendere Opposition zu diskreditieren. Marschall Menna Barreto ist ein alter Herr, den die Last von beinahe siebenzig Jahren drückt, er ist nicht mehr der „Major Antonio“, von welchem die riograndenser Väter ihren Kindern Anekdoten erzählen, sondern ein Greis, dem Gicht und Zipperlein das Leben sauer machen. Coronel Raphael Cabeda ist jünger, aber auch er ist nicht mehr der Brausekopf, der er früher war; er sieht jetzt die Welt ganz anders an als vor zwanzig Jahren, denn allmählich ist er zu der Ansicht gekommen, daß der Schaukelstuhl doch ein ganz nützliches Möbel sei. Die Saraivas sind ausgestorben oder zerstreut; die Silva Tavares existieren nicht mehr; Piragibe, Prestes Guimarães, Laurentino Pinto, Barros Cassal und andere sind zu ihren Vätern versammelt worden und mit ihnen ist der revolutionäre Geist der Riograndenser geschwunden — der Gaucho von heute ist nicht mehr der alte; er ist viel ruhiger geworden, und sogar ein João Francisco, der ehemals wildeste Reiter des wilden Südens, spricht von dem Caudilismus wie von einer entwichenden Lorbeerne. Die Herren von fünfzig und mehr Jahren werden keine Revolution mehr machen, weil sie sich mehr nach Ruhe als nach kriegerischen Lorbeeren sehnen, und ihre Söhne, die anstatt der Reitstiefel Lacksehue tragen und denen der Tanzsaal besser gefällt als der „Rodeio“, sind nicht die Männer, die die Rolle eines Gumerindo Saraivas übernehmen könnten.

Die politischen Sterndeuter wollen herausgefunden haben, daß die Kandidatur des Herrn Dr. Wenceslau Braz dem Chef der konservativen Partei absolut nicht gefalle. Senator Pinheiro Machado befürchte, daß unter der Regierung des Herrn Braz der Einfluß der Staaten São Paulo und Minas Gerais zu groß werden könnte. Diese Befürchtung wäre nicht gerade unbegründet, denn der gegenwärtige Kandidat ist den genannten Staaten mehr verpflichtet als Herr Pinheiro Machado, und es ist wahrscheinlich, daß die Staaten dieses dazu ausnutzen würden, um während der Regierungsperiode Wenceslau Braz eine größere Rolle zu spielen, als es dem Gaucho-Senator beliebt.

Wie's trifft. Unseren Lesern wird vielleicht die Anekdote bekannt sein, daß ein Zigeuner, von dem Richter nach seiner Konfession gefragt, die klassische Antwort gab: „Gnädiger Herr Gerichtshof, wie's trifft.“ Der Mann war in Bayern katholisch und in Sachsen protestantisch, und wo nach der Konfession gar nicht gefragt wurde, dort hatte er überhaupt keine. Diesen Zigeunerstandpunkt vertreten auch andere Leute, und zwar nicht nur in Sachen der Konfession, sondern fast ebenso häufig in der Politik.

Es ist bekannt, daß der General Dantas Barreto nicht gerade mit erlaubten Mitteln die Olygarchie Rosa e Silvas besiegt und sich den Gouverneursstuhl in Pernambuco eroberte. Seine Parteigenossen erlaubten sich manches, was sowohl von der guten Sitte wie von dem Strafgesetzbuch verboten war, aber immer wieder hatten die Herren die Ausrede, daß es sich eben um einen Freiheitskampf handele, bei dem man mehr nach dem Ziel als nach dem Wege sehen müsse, auf dem man es erreichte. Die Olygarchie des Senators Rosa e Silva sei ein wahres Tyrannengeschlecht, das man stürzen müsse, möge es nun kosten was es wolle. Unter den wütendsten Olygarchenfressern befand sich ein Herr Oscar Brandão. Dieser wollte lieber tausendmal sterben, als die Olygarchie am Leben lassen; er war immer in der ersten Reihe derjenigen, die gegen die

Rosisten kämpften. Nach dem Siege Dantas Barretos nahm es keinen Menschen wunder, daß Oscar Brandão zum Polizeidelegado gemacht wurde, und ebenso natürlich erschien es, daß der Mann in seinem neuen Amte die Verfolgung der Rosisten mit dem früheren Eifer fortsetzte. Da geschah aber etwas, was niemand erwartet hatte. Der gute Brandão hatte etwas begangen, was bei der Olygarchie der Rosas so sehr mißfiel, und die Folge war, daß Dantas Barreto, der bei seinen Mitarbeitern nicht nur auf die parteipolitische Ergebenheit, sondern auch auf die reine Weste sieht, ihn „im Interesse des öffentlichen Dienstes“ an die Luft setzte.

Mit der Entlassung aus dem Polizeidienst trat im Leben Brandãos eine entschiedene Wendung ein. Der Olygarchenfresser wurde ein Olygarchenfreund, und zwar ein Freund der Familie Maranhão, die seit den Zeiten Florianos den Staat Rio Grande do Norte tyrannisiert. Oscar Brandão wandte seine Schritte nach Natal und der dortige Staatsgouverneur Alberto Maranhão machte den im Interesse des öffentlichen Dienstes entlassenen Delegado zum Polizeichef. Das war nun eine Stellung, wie Brandão sie sich wünschte, und sofort begann er, sich seines Amtes würdig zu erweisen. Er verhaftete die Agitatoren der Oppositionspartei, die dasselbe taten, was Brandão vor zwei Jahren in Pernambuco getan hatte, hundertweise, er ließ die Druckereien ihrer Zeitungen zerstören, und sein Hauptstreich war, daß er den bekannten Hauptmann João de Penha verhaftete.

Oscar Brandão ist, wie gemeldet wird, ein noch junger Mann, und man geht wohl nicht fehl, wenn man ihm eine große Zukunft prophezeit. Wer sich so schnell umhüet, aus dem Olygarchenstürzer eine Olygarchenstütze wird und, aus einem Staate herausgewimmelt, in einem anderen den hohen Posten eines Polizeichefs erklimmt, der ist zu großen Taten berufen und dessen harren große Erfolge.

Ein Trauerspiel. Sie war liebenswürdig und er liebte sie, er war aber nicht liebenswürdig und sie liebte ihn nicht! Sie war eine Chorista einer Operettengesellschaft vierter Garnitur und er war ein Major des Bundesmilitärs; sie hatte noch wenig Lenze ins Land kommen sehen, er dagegen trug schon den Frost des Lebensherbstes auf seinem Haupt. Der Schauplatz war Rio de Janeiro. Im Theater lernten sie sich kennen; ihm gefiel sie und ihr gefiel sein Geld. So wurden die Beziehungen angeknüpft, er besuchte ihr Haus und als ihr Stiefvater ihm Schwierigkeiten zu machen begann, da kaufte er sie dem Alten für 1:6000\$00 ab. Nun wurde ein großes Fest veranstaltet, eine Hochzeit simuliert und sie blieb bei ihm. Eines schönen Tages erschien aber ein Hauptmann, eine hübsche, schneidige Erscheinung, und die Choristin wandte ihre Liebe diesem zu. Jetzt tat es dem Major leid, daß er 1:6000\$00 für sie ausgegeben hatte — für so viel Geld hätte er mehr Treue erwartet — und fuchsteufelswild rannte er zur Polizei, um zu erzählen, daß der Stiefvater ein ganz gewöhnlicher Kaffee sei. Währenddessen war sie nach São Paulo gekommen und trat mit der portugiesischen Operettengesellschaft in „Casino“ auf. Hier wurde sie verhaftet und nach Rio transportiert. Der Stiefvater wird nun jedenfalls ausgewiesen werden, deshalb wird der Major Salatiel de Queiroz seine 1:6000\$00 doch nicht zurückbekommen und die schöne Marina Navarro erst recht nicht. Das ist eine rührende Geschichte, die wieder die alte Erfahrung bestätigt, daß das Alter kein Schutz gegen die Torheit ist.

Von der Zentralbahn. Alle Unternehmungen, die bei zutage getretenen Unregelmäßigkeiten und Unglücksfällen auf dieser Musterbahn ohne Gleichen vorgenommen werden, alle die mit großem Lärm in Szene gesetzten weiten und häufigen Inspektionsreisen des nur noch mit der Leitung der Bahn betrauten Grafen von Papstes Gnaden Dr. Paulo de Frontin bringen keinen Nutzen, die Lotterwirtschaft blüht nach wie vor und die himmelschreienden Mißstände dauern mit ungeschwächter Kraft weiter an. Wird da am 28. November 1912 ein Ballen mit Baumwolle der famosen Staatsbahn zur Beförderung anvertraut. Als er nach mehreren Monaten an seinem Bestimmungsort noch nicht eingetroffen war, wird der Empfänger ungeduldig und reklamiert. Da stellt sich dann heraus, daß der Ballen auf der Station Bello Horizonte verloren gegangen ist, er verschwand aus den Lagerschuppen der Gesellschaft auf Nimmerwiederssehen, trotzdem er den Händen von Bahnbeamten, als Vertrauenspersonen, anvertraut war. Dem Geschädigten wird auch eine Entschädigung angeboten. Aber wieviel? Ganze 50 Milreiss! Das heißt 1 Milreis für jedes Kilogramm. Die Entschädigung ist aus dem Grunde so niedrig bemessen, weil der

finden können. Ein schwerer Seufzer entrang sich seiner Brust, als er trostlos fortfuhr: „Habe ich nicht genug gelitten? Wessen Verbrechen ist es, welches mich in den Augen der Menschen erniedrigt und mein Weib von mir trennt? Wer der wirkliche Mörder auch ist, möge der Fluch des Himmels und des Mannes, welcher die Strafe für sein Verbrechen empfangen hat, vernichtend auf ihm lasten! Möge —“

Alexa hing in Angst und Verzweiflung an seinem Halse. Nie hatte sie ihn in solcher Stimmung gesehen, nie in so wilder, leidenschaftlicher Erregung. Ihre Tränen und abgebrochenen Bitten brachten ihn erst wieder zur Ruhe.

„Mein armes Kind,“ murmelte er, sie liebkosend. „Ich weiß, wie Du zu leiden haben mußt, Gott verzeihe mir, daß ich Deinen Schmerz noch vermehre.“

Alexa zog ihn auf seinen Platz an ihrer Seite nieder.

„Erzähle mir etwas von Dir selbst, Vater,“ bat sie, um seine Gedanken abzulenken. „Bist Du in London gewesen?“

„Ja, ich fuhr am Morgen nach unserer Zusammenkunft mit dem ersten Zuge nach London, wo ich ein Logis im Leicester Square fand, in einem Hause, in welchem viele Fremde fast aller Nationen Europas logierten. Dort bin ich sicher, daß man mir nicht mehr Beachtung schenkt, als jedem anderen Fremdem. Ich stellte mich kränklich und blieb auf meinem Zimmer. Gestern abend verließ ich London und kam heute morgen in Penzance an, und vor etwa einer Stunde kam ich nach Clyffebourne.“

„Ich fürchtete, Du würdest diesen Abend in Montheron sein und ich würde Dich nicht sehen. Ich habe Dir etwas Wichtiges mitzuteilen. Meine Ähnlichkeit mit Dir hat Pierre Renard auf Deine Spur gebracht,“ flüsterte Alexa, „der Mann, der bei Dir in Griechenland war, war Jean Renard —“

„Woher weißt Du das?“

Alexa berichtete von ihrem Besuch in den Ruinen und der Kapelle, von dem Eintreten der Brüder Renard und deren Unterhaltung, welche sie anzuhören unbedingt gezwungen gewesen.

„Ich glaube bestimmt, daß Pierre Renard die Anzeige von Deiner Auffindung gemacht hat und die

Ballen nicht versichert war, heißt es von seiten der Bahnverwaltung. Der Empfänger hat nun aber durch Dokumente nachgewiesen, daß der Wert des Ballens 294\$000 betrug, was hat also die Versicherung mit der Entschädigung zu tun? Versicherungen werden doch zum größten Teile gegen Ereignisse gemacht, auf die die Bahnverwaltung keinen Einfluß hat, in diesem Falle ist aber die bereits sprichwörtliche Nachlässigkeit der Bahnbeamten die Ursache des Verlustes und doch hat die Direktion den Mut eine so lächerliche Entschädigung anzubieten. Das sind Zustände, die über die Hutschnur gehen und die die Gewissenhaftigkeit und das Pflichtgefühl bei der leitenden Stelle unserer ersten und größten Staatsbahn in einem kuriosen Lichte erscheinen lassen. Mit den Verwaltungen der Eisenbahnen in den anderen Kulturländern hat diejenige der brasilianischen Zentralbahn auch nicht die entfernteste Ähnlichkeit, und die seit undenklich langer Zeit schon versprochene Reform an Haupt und Gliedern scheint immer noch, selbst mit den stärksten Fernrohren, noch nicht wahrgenommen werden zu können. Vielleicht kommt sie aber im zwanzigsten Jahrhundert doch noch?

Zur Lage. Bekanntlich besteht eine starke Neigung, die Versöhnungskandidatur Wenceslau Braz nicht als definitiv anzusehen. Einige betrachten sie aus Politik nur als einen Vorschlag, der wenig Aussicht auf Verwirklichung habe und bald anderen Vorschlägen Platz machen werde, und andere, zu denen auch wir gehören, zweifeln daran, daß überhaupt eine Einigung der maßgebenden Elemente zustande kommen werde. Namentlich hat Herr Pinheiro Machado bislang noch nichts getan, was eine ernsthafte Annahme der Kandidatur Wenceslau garantiert. Darum sind viele der Ansicht, er neige nur scheinbar ihr zu, um sie im gegebenen Moment durch eine andere zu ersetzen und dadurch Minas eine Lektion zu erteilen. Vorgestern hat nun der Deputierte Fonseca Hermes, der ja einigermassen unterrichtet sein könnte, mit großer Entschiedenheit gegen alle diese Befürchtungen und Vermutungen protestiert. Er sagte, daß das Exekutivkomitee der konservativ-republikanischen Partei der Versöhnungskandidatur nicht zugestimmt haben würde, wenn es ihm damit nicht ernst sei, denn das Exekutivkomitee und der General Pinheiro Machado seien gewohnt, loyal zu handeln. Wenn hinter diese Versicherung Skeptiker auch ein Fragezeichen machen dürfen, so erscheint ein anderer Beweisgrund des Herrn Fonseca Hermes um so stichhaltiger. Er sagte nämlich, der Senator Azeredo habe den Wunsch, auch in diesem Jahre seine französischen Freunde zu besuchen und habe Herrn Pinheiro Machado gefragt, ob er das wohl tun könne. Der Parteiführer habe erwidert, er könne ruhig abreisen, denn die Lage sei vollständig geklärt und bedürfe keiner anderen Lösung.

Es wird versichert, die Zusammenkunft der Senatoren und Deputierten, bei der die Kandidatur Wenceslau Braz proklamiert werden soll, sei bereits für kommenden Montag anberaumt. Angesichts der Fortschritte, die überall die Sache des Senators Ruy Barbosa macht, ist es in der Tat angebracht, die Proklamierung so bald als möglich vorzunehmen, damit die Arbeit für die Kandidatur beginnen kann — es sei denn, daß die Bearbeitung der Wähler als überflüssig betrachtet wird, weil die am Akkord beteiligten Regierungen die Wahlen schon „machen“ werden.

In Piahy und vielleicht auch in anderen Nordstaaten wird sich wiederholen, was sich vor 4 Jahren bei Anlaß der Wahl des Marschalls Hermes zugetragen hat. Damals stimmten nicht nur die herrschenden Parteien für den Marschall, sondern auch die Oppositionen, die von ihm eine „Befreiung“ von den Olygarchen erhofften. Diese Hoffnung hat sich bekanntlich erfüllt. In Piahy aber wird diesmal die jetzt herrschende Partei für die Senatoren Ruy Barbosa und Alfredo Ellis stimmen, wie es scheint hauptsächlich aus dem Grunde, weil ihr der Nachbar aus Maranhão als Vizepräsident nicht genehm ist. Nun hat vorgestern der Senator Ribeiro Gonçalves ein Telegramm aus Therezina erhalten, worin ihm die vereinigten Oppositionsparteien mitteilen, daß auch sie für die Kandidaturen Ruy-Ellis eintreten werden. Ob man im Norden jetzt auf eine Befreiung „anders herum“ hofft?

Eine sensationelle Enthüllung. Die „Gazeta de Noticias“ bringt in ihrer Freitag-Ausgabe eine sensationelle Enthüllung. Das Blatt erzählt, daß einem seiner Redakteure vor einigen Tagen von einem stadtbekanntem Wucherer der Antrag gemacht worden sei, gegen die Bundessparkasse eine Artikelserie zu veröffentlichen. Für einen jeden solchen Artikel sollte der Journalist zwei Contos erhalten. Nach diesem skandalösen Angebot erschien es der „Gazeta de Noticias“ ratsam, den be-

treffenden Wucherer durch einen Reporter beobachten zu lassen und diesem gelang es, festzustellen, daß der Mann mit anderen Seinesgleichen der „Caixa Economica“ Posto faßten und sich bemühten, mit ängstlich gemachten Sparem Geschäfte abzuschließen. Viele von den Sparem verkauften ihre Büchlein für die Hälfte ihres Depotbetrages. Das Geschäft wurde vor einem Notar rechtsgiltig perfekt gemacht. — Diese Enthüllung, die in der Bundeshauptstadt eine große Sensation hervorrief, läßt die Annahme zu, daß die ganze Kampagne, die von einer flummeuser Zeitung gegen die Bundessparkasse geführt wurde, von den Wucherern veranlaßt worden war. Würde sich dieses unzweifelhaft nachweisen lassen, dann wäre das ein Preßskandalöchen allerersten Güte.

Fremdenauslieferung. Die italienische Gesandtschaft hat die Auslieferung eines gewissen Frederico Zenta verlangt, der in Italien mein und dem verwechselt habe. Das Oberste Bundesgericht hat die Auslieferung aber verweigert und der Mann kann ungestört im Lande bleiben. — Da kann der italienische Gesandte sich von seinem russischen Kollegen eine Note an das Ministerium des Aeußern aufsetzen lassen. Der Herr kaiserlich russische Geschäftsträger versteht eine solche Note so wunderbar zu decheln, daß sie unbedingt Eindruck macht. Die odessaer Schmuggler und Defraudanten, deren Auslieferung er so energisch reklamierte, sind ihm bereits zur Verfügung gestellt worden und erwarten den nächsten Dampfer, der sie nach den Ufern des Schwarzen Meeres trägt. Es heißt, daß nach dem Erfolg in Sachen der Gammelauslieferung Herr Sazonow dem Geschäftsträger den Auftrag gegeben habe, die an die Hohe Porte zu richtende Note betreffend die Auslieferung Adriansopels zu redigieren.

Kampf gegen das Spiel. Jeder neue Polizeichef des Bundesdistriktes fühlt das Bedürfnis, seinen Namen der Geschichte einzuverleiben, indem er einen Kampf gegen das Glücksspiel unternimmt. Aber die Polizeigewaltigen kommen und gehen, die Spiellöcher jedoch überdauern sie alle. Diese Erfahrung wird wohl auch Herrn Edwige de Queiroz nicht erspart bleiben, der jetzt so eifrig gegen die Stätten der Hasardspiele wütet und der sogar bereits zwei Polizeibeamte entlassen hat, weil sie sich betätigen wie der Bock als Gärtner. Zuerst kam der Athletico Club Fluminense in der Rua das Marrecas an die Reihe. Alle Spieler und Spielerinnen — die Halbweltlerinnen leisten bekanntlich Schlepperdienste — mußten mit zur Polizeidirektion wandern. Dann ging es nach dem Velo Club, wo aber schon das Signal „Rette sich, wer kann“ gegeben war, so daß die Polizei das Nest leer fand und um die Spielutensilien zu beschlagnahmen vermochte.

Vertretung Brasiliens im Auslande. Der Landwirtschaftsminister ersuchte den Minister des Aeußern, den brasilianischen Generalkonsul in Budapest zu beauftragen, Brasilien auf dem 10. Internationalen Kongreß für Handelswissenschaft und der 7. Internationalen Beratung für die Ausbreitung der Handelsbeziehungen zu vertreten. Beide Versammlungen finden in der ungarischen Hauptstadt statt, und zwar diese vom 11. bis 30. August und jene vom 31. August bis 5. September d. J.

Das Geschenk für die Prinzessin. Unsere Leser werden sich erinnern, daß die portugiesische Kolonie von Rio de Janeiro beschlossen hat, der Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern-Sigmaringen, der Braut D. Manoels II. von Bragança, ein Hochzeitsgeschenk zu überreichen. Die Sammlungen, die zu diesem Zwecke eingeleitet wurden, haben bisher den stattlichen Betrag von ... 19:47\$500 ergeben.

Diplomatisches Korps. Der Bundespräsident wird nächsten Montag den österreichisch-ungarischen Gesandten, Herrn Franz Kolossa, in Spezialaudienz empfangen. Der Herr Gesandte verabschiedet sich von dem Landeschef, um eine längere Urlaubsreise anzutreten.

Todesfall. Gestern abend um neun Uhr verschied der Kontreadmiral Manuel Ignacio Belfort Vieira, der frühere Marineminister. Der hohe Flottenoffizier, der ein Alter von 59 Jahren erreichte, litt schon seit langem an Arterienverkalkung. Erst vor wenigen Wochen legte er die Leitung des Ministeriums nieder. Belfort Vieira, der aus Maranhão gebürtig war, gehörte 41 Jahre der Marine an und hat eine schöne Karriere gemacht.

Die Serrastrecke. Der Bundespräsident folgt heute einer Einladung des Zentralbahndirektors und fährt um 8 Uhr vormittags mit Sonderzug bis nach Barra do Pirahy, um die Arbeiten an der Verdoppelung der Serrastrecke zu besichtigen. Damit erhält der ohne die Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften begonnene Bau gewissermaßen die offizielle

gehen, zur Ausführung brachten,“ sagte Mr. Strauge sorgenvoll. „Wir sind beide in Gefahr, Du sowohl wie ich. Mein armes Kind! Wie wäre es, wenn wir alles aufgaben und zu entkommen suchten?“

„Wir würden von Pierre Renard verfolgt werden. Es ist zu spät; an unsere Umkehr ist nicht zu denken — für mich nicht!“

„Kannst Du hier bleiben, um Deine Mutter mit Lord Montheron verheiratet zu sehen?“ fragte Mr. Strauge mit tonloser Stimme.

„Nein, mein Vater, ich werde vorher von hier fortgehen. Ich habe oft gedacht, wie sie Dich geliebt haben muß. Lieber Vater, laß mich sie in unser Geheimnis einweihen!“

(Fortsetzung folgt.)



Stellen Sie erst den Namen fest,

ehe Sie elektrische Glühlampen kaufen Denn nur der Name „OSRAM“ garantiert Ihnen dafür, dass Sie wirklich die echte Osramlampe vor sich haben. Andere Lampen sind keine „OSRAM“-Lampen

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften!

„Alexa!“ antwortete die Stimme ihres Vaters ebenso leise.

Alexa schritt vorwärts; ihr Vater kam ihr entgegen, schloß sie in die Arme, und beide eilten dann den Klippen zu, wo sie sich an einem geschützten Platze niederzusetzen. Hier machte Alexa ihrem Vater Vorwürfe, seiner Unvorsichtigkeit wegen.

„Aber ich habe mich unkenntlich gemacht,“ wendete Mr. Strange ein. „Ich weiß nicht, wie Du mich erkanntest, Alexa.“

„Ich wußte, daß Du es warst, obwohl ich Deine Züge nicht recht erkennen konnte. Es ist so dunkel, daß ich Deine Veränderung noch nicht bemerkt habe.“

„Ich habe meine Gesichtsfarbe gebräunt und mein Haar und meinen Bart schwarz gefärbt,“ erklärte Mr. Strange. „Du würdest mich am hellen Tage kaum erkennen, Alexa.“

„Ich würde Deine Augen überall und zu jeder Zeit erkennen, ihr tiefes Blau kannst Du nicht ändern. Sie müssen sonderbar kontrastieren zu dem schwarzen Haar und der dunklen Gesichtsfarbe, und der Widerspruch muß Verdacht, wenigstens Aufmerksamkeit erregen.“

„Ich trage eine Brille, um sie zu verbergen,“ unterbrach sie ihr Vater hastig.

„Wie aber, wenn Dich jemand am Fenster des Salons gesehen hätte?“

„In der Aufregung vergaß ich mich und alles andere. O, Alexa, wie schön sie ist! Vor achtzehn Jahren war sie noch ein zartes, liebliches Mädchen — nun ist sie eine blendende Schönheit, — gleich einer Himmelskönigin, — und so weit von mir entfernt, wie dort am Himmel der Abendstern im fernen Westen.“

„O, Vater! Lieber Vater!“

„Ich sah sie Roland Ingestre mit einem Lächeln anblicken, für welches ich sterben möchte, wenn es mir gegolten hätte! Und er sah sie mit den glücklichen Augen eines Geliebten an. Mein verlorenes Weib! Nie bis zu diesem Augenblick habe ich empfunden, was ich verloren habe!“

Er stand auf und starrte träumend hinaus über das Meer. Seine Seelenqual war zu groß, sein Elend zu unermeßlich, als daß er in Worten hätte Ausdruck

Station. Bei dieser Gelegenheit sei eine Kritik richtiggestellt, die wir vor einiger Zeit an dem Bau übten. Wir sagten damals, daß dem Verkehrsbedürfnis in einfacherer und billigerer Weise abzuhelfen gewesen wäre, indem die Nebenbahn von Belém nach Governador Portella und die Neubaustrecke von dort bis Barão de Vassouras vollspurig ausgebaut und der Frachtverkehr über diese Strecke geleitet würde. Wie uns ein (zur Zentralbahn in keinerlei Beziehung stehender) Bahningenieur mitteilt, ist das jedoch nicht möglich. Die Nebenbahn weist so starke Steigungen auf, daß der Vollbahnbetrieb auf ihr ausgeschlossen ist. Es müßten so beträchtliche Umbauten vorgenommen werden, daß die Anlage fast so teuer zu stehen käme, wie die Verdoppelung der Ferrastrecke auch. Unter diesen Umständen ist freilich die Verdoppelung, die über kurz oder lang doch erfolgen mußte, vorzuziehen.

S. Paulo.

Diplomatenbesuch. Heute morgen kam mit dem Luxusnachzug der französische Gesandte, Herr Maurice Lalande, hier an. Der diplomatische Vertreter der befreundeten Republik wurde von den Vertretern der Staatsregierung und zahlreichen Mitgliedern der französischen Kolonie am Luz-Bahnhof empfangen.

Schweizer Nationalfest. Gestern gab der Schweizer Konsul, Herr Achilles Isella, anlässlich des Jahrestages der Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft einen offiziellen Empfang, zu dem die Vertreter der Staatsregierung sowie Mitglieder und Freunde der schweizer Kolonie erschienen. Am Abend veranstaltete die Kolonie in der „Pension Suisse“ eine Feier, die gut besucht war und mit der bei den Schweizern gewöhnlichen herzlichen Gemütlichkeit verlief.

Von der Stadtverwaltung. Unsere Stadtväter haben während ihrer sich glücklicherweise ihrem Ende zuneigenden dreijährigen Amtsperiode in jeder Sitzung Verbesserungsarbeiten, Straßenverbreiterungen, Häuser- und Grundstücksverkäufe und anderes mehr bewilligt, wozu, wenn das alles ausgeführt werden sollte, nicht die städtischen Einnahmen von London, Berlin oder Paris ausreichen würden. Das planlose Einreißen der Häuser, ohne daß ein Ersatz geschaffen wurde, hat bereits ein schreckliches Mißverhältnis in den Mietspreisen und den Grundstückspreisen herbeigeführt, die zu unerschwinglicher Höhe ansehollen. Die städtische Finanzverwaltung befindet sich bereits seit langer Zeit in ernstem Verlegenheiten, denn mit den gewöhnlichen Einnahmen können die Verpflichtungen, die die Stadtväter bereits eingegangen und die sie durch die Aufnahme einer neuen auswärtigen Anleihe noch vergrößern wollen, nicht mehr gedeckt werden. Die Stadt gleicht durch das viele Häusereinreißen an vielen Stellen schon einer Ruine; Arbeiten, die kein Ende nehmen, verschlingen Unsummen und in jeder Sitzung bringen die Stadtväter neue Projekte für Verschönerungsarbeiten ein. Wo will die Stadtverwaltung denn das Geld hernehmen, um diese Projekte alle auszuführen? Schon der Bau der neuen Häuser an den jetzigen Trümmerstätten erfordert Unsummen. Es ist Zeit, daß Einhalt getan wird. Die Finanzkommission, sowohl wie die Abteilung für Neubauten müssen mehr an die Verpflichtungen denken, die dem Stadtsäckel mit allen diesen neuen Bewilligungen aufgesteckt werden, und zu verhindern suchen, daß die Präfektur immer neue Vollmachten zur Ausführung von Verschönerungsarbeiten erhält. Zuerst muß das vollendet werden, was angefangen wurde, die Verpflichtungen, die mit allen diesen Vereinbarungen und Ankäufen eingegangen wurden, müssen erst gelöst werden und wenn das alles zu Ende gebracht ist, dann hat die Stadtverwaltung viel, sehr viel geleistet. Was die Hauptstadt zu nächst gebraucht, ist gründliche Reinigung der Straßen und Besprengung derselben, damit der unerträgliche Staub endlich verschwindet. Straßenfegen scheint aber bei der Stadtverwaltung ein ganz unbekannter Begriff geworden zu sein, trotzdem sie dasselbe jetzt für eigene Rechnung ausführen will. Dann muß das Pflaster ausgebessert werden, daß sich in vielen Straßen in einem ganz jammervollen Zustande befindet. Die Markthallen müssen sauberer gehalten werden, damit sie keine Brutstätten für ansteckende Krankheiten bilden, ebenso muß die Hygiene auf dem Schlachthof durchgeführt werden. Dies sind die notwendigsten Verbesserungen, die die Stadt dringend und schleunigst nötig hat. Die allgemeine Geldknappheit und die besondere, die die Finanzverwaltung der Stadt drückt, sollte die Herren Stadtväter daran erinnern, daß es Zeit ist, mit den Neubewilligungen aufzuhören.

Abschied. Wir erhielten den Abschiedsbesuch des Wanderlehrers für Bienenzucht, Herrn Emil Schenk, der sich jetzt nach einem längeren Aufenthalt in Mittelbrasilien nach Rio Grande do Sul begeben will, wo er ansässig ist. Wir sagen für die Aufmerksamkeit des Besuches unseren besten Dank.

Vorsicht, der Typhus grassiert in der Hauptstadt! Aus dem Stadtteil Belém-sinho kommen recht beunruhigende Nachrichten über den dort herrschenden Gesundheitszustand. An mehreren Stellen ist Typhus aufgetreten und drei Kranke wurden bereits in das Isolierhospital eingeliefert. Die Krankheit zeigt sich schon seit einem Monat und nimmt so langsam immer größere Dimensionen an. Man versucht auch soviel wie möglich, oft auch unter stillschweigendem Einverständnis der Aerzte, die Natur der Krankheit zu verheimlichen, um die Ueberführung ins Isolierhospital zu vermeiden. Der Reinigungsdienst ist, wie man sich bei der allbekannten Nachlässigkeit in unserer Stadtverwaltung wohl denken kann, in diesem entlegenen Stadtviertel noch viel schlechter wie in den mehr nach dem Zentrum zu gelegenen Straßen, wo er schon unter aller Kritik ist. Die Straßen werden nur äußerst selten gekehrt, Küchenabfälle und anderer Schmutz liegt zu Bergen aufgetürmt, in den Chacaras und großen Höfen, die der Gemüsezucht dienen, befinden sich große Haufen Kechricht und die Abfälle sind über den Erdboden zerstreut, um sich in Dünger zu verwandeln. Das ist aber noch nicht alles. Es gibt Straßen, die auch bei den geringsten Regenfällen sofort unpassierbar werden, weil das Wasser sich in den in großer Menge vorfindenden tiefen Löchern ansammelt. Diese Wasserlachen, die dann in langer Zeit nicht verschwinden, bilden die Brutstätten für Moskiten, die Typhus und ähnliche Fieberkrankheiten übertragen. In jenem Stadtteil gibt es auch noch sehr viele alte Häuser, ohne Luft und Licht, die den Ansprüchen der Hygiene Hohn sprechen. Der Präfektur war sicher noch nie mit seinem Automobil in jenem Stadtviertel, geschweige denn zu Fuß. Die Sanitätsbehörde wird aber bald energische Vorkehrungen treffen müssen, sonst könnte sich der Typhus auch als ungebeter Gast in anderen Stadtvierteln einstellen, wo nicht nur Klein-

Die Sparkassen-Abteilung Banco Allemão Transatlantico

(Deutsche Ueberseische Bank, Berlin)

RIO DE JANEIRO RUA DA ALFANDEGA 11 SÃO PAULO RUA DIREITA 10 A SANTOS RUA 15 DE NOVEMBRO 5 A

Vollingezeichnetes Kapital Mk. 30 000.000.— Reserven ca. Mk. 9.000 000.—

eröffnet Sparkonten mit Einlagen von mindestens Rs 50\$000; weitere Einzahlungen von Rs. 20\$000 an; Höchstgrenze Rs. 10.000\$000 zum Zinssatz von 4 Prozent jährlich

Depositengelder: auf 6 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 3 Monaten: 5% p. a. auf 12 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 6 Monaten: 6% p. a.

bauern wohnen und elende Hütten anzutreffen sind. In Bezug auf das Isolierhospital sind auch allerlei Gerüchte im Umlauf, die, wenn sie wahr sind, eine gewisse Voreingenommenheit gegen die Unterbringung der Kranken daselbst rechtfertigen. Das Hospital ist mustergültig eingerichtet, die Aerzte sind vorzüglich und sehr gewissenhaft, man munkelt indessen, daß das Pflegerpersonal in Abwesenheit der Aerzte die Befehle derselben nicht so strikte ausführt, wodurch schon mancher Schaden angerichtet wurde. Wir hoffen, daß diese Gerüchte, die auch uns schon vor einiger Zeit zu Ohren kamen, stark übertrieben sind, es wäre sonst schade um das mustergültige Isolierhospital und die Mühe seiner gewissenhaften Aerzte.

Intimes Frühstück. Die Herren Drs. Alfredo Braga, Henrique Bayma und Carvalho Martins, gaben gestern Herrn. Dr. Altino Arantes im Progredior ein intimes Frühstück, an dem auch Herr Dr. Paulo de Moraes Barros teilnahm.

Der Cercle Suisse São Paulo, welcher am 26. v. Mts. seine Generalversammlung abhielt, wählte in derselben zunächst den Vorstand für 1913 bis 1914 und setzt sich derselbe nunmehr aus folgenden Herren zusammen: Präsident Herr Fritz Suter; Kassierer Herr Th. Rohr; Schriftführer Herr Robert Benken, Bibliothekar und Beisitzer. Es wurde zur allgemeinen Freude beschlossen, den dritten Gründungstag des aufblühenden Vereins, welcher sich bisher so außerordentliche Verdienste erworben hat, wie die Nationalfeier der Schweizer Eidgenossenschaft am Sonntag, den 10. August, durch ein Pik-Nik in Bertoga bei Santos festlich zu begehen, nachdem ein gleicher Ausflug dorthin vor zwei Jahren wegen seines glänzenden Verlaufes noch in aller Erinnerung lebt. So ist denn nur noch zu wünschen, daß das Wetter günstig sei und daß sich die Mitglieder und Freunde des Vereins ausnahmslos beteiligen. Für die an uns ergangene freundliche Einladung sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Besuch. Von Rio angekommen, befindet sich hier zurzeit Herr Percy Alvin Martin, Professor für Geschichte an der Stanford Universität in Kalifornien, zwecks einer Studienreise. Unserer Regierung von einflußreichen Persönlichkeiten empfohlen, wurde er gestern dem Staatspräsidenten und dem AckerbauSekretär vorgestellt. Letzterer beauftragte Herrn Otto Specht, Abteilungschef im AckerbauSekretariat und „Reisemarschall“ desselben den amerikanischen Professor auf einer Exkursion ins Innere des Staates zu begleiten.

Kunstaussstellung J. Starace. Der hier lebende italienische Bildhauer J. Starace eröffnete vorgestern im Salon Mascarin, Rua S. Bento 85, eine Ausstellung, welche allgemeinen reges Interesse verdient. Einige seiner talentvollen Arbeiten, die hier entstanden sind, kennt der Kunstfreund schon von der II. Exposição Brasileira anfangs dieses Jahres, ihnen hat der schaffensfreudige Künstler weitere neue hinzugefügt, und was besonders interessant ist, er stellt auch diesmal frühere Arbeiten, die in seiner Heimat entstanden sind, aus. Vom rein künstlerischen Standpunkt aus betrachtet sind diese die wertvollsten und sie stehen auf einem sehr hohen Niveau, so z. B. No. 9 „Alma causada“, No. 10 „Ebeite“, 1912 in Venedig und Rom ausgestellt gewesen, No. 15 „Levantando-se“, „Sorriso do amor“, „Cilado ao Coelho“, „Pequeno Bacco“ etc. und hauptsächlich die kleine ungemein temperamentvoll und charakteristisch in jeder Hinsicht gegebene „Voluptuosidade“, wie auch No. 29 „Maravilha“ und andere. Von Starace neueren Porträtbüsten fesselt die überlebensgroßen des Mons. Francisco de Paula Rodrigues und Dr. Campos Salles, wie die lebensgroße der Senhoraia Lady Bayeux besonders, wenn auch bei dieser schon am Unterbau ein Hang zum ornamentalen-dekorativen Schmuck sich geltend macht. Prof. Chiapparelli, Visconde de Nova Granada, Sr. Gelasio etc. sind gut porträtiert, doch leiden die sonst charakteristischen Köpfe durch die wirklichen aufgesetzten Brillen, wie es auch nicht geschmackvoll genannt werden kann, Kopf und Ansatz durch rote und grüne Tönung zu trennen. Ein vornehm empfindender Künstler sollte doch mit solchen Mitteln nicht arbeiten, und Starace besonders hätte es gewiß nicht nötig, derartige Konzessionen zu machen. Eine Reihe von Kleinplastiken früherer Jahre trägt größtenteils noch den Charakter süßlicher italienischer Kunst, doch dokumentieren sie die großen künstlerischen Fortschritte des schaffensfreudigen jungen Bildhauers besonders. Es sind noch plastische Werke von V. Genito ebenfalls ausgestellt; obwohl recht gut, können sie sich aber neben den besten Plastiken Staraces nicht behaupten. Doch wohl nur als Wanddekoration sind auch Bilder ausgestellt, sie sind durchweg herzlich unbedeutend, zum Teil sogar recht schlecht zu nennen, nach dem, was früher die Wände dieses Ausstellungsraumes füllte; ganz nett ist allenfalls No. 35, „Napoli“, von Pratella, interessant das in Holzintarsia gefertigte Bild „Il solli evo“ De Giacomas und No. 55, „Il Buon Pastore“, desselben Künstlers. Alles in allem eine interessante Ausstellung, für welche man Herrn Starace dankbar sein muß. Gerade durch dies Nebeneinander von echter wahrer Kunst und sogenannter beliebter Verkaufsware ist sie geeignet, den Geschmack des Publikums zu bilden, und so ist zu hoffen, daß der Besuch recht zahlreich sich gestalten und dem strebsamen Künstler auch der wohlverdiente Erfolg zuteil werden möge.

Tod eines Rowdies. Aus Sorocaba wird berichtet, daß der dort sehr bekannte und gefürchtete Unruhestifter Amaro Vieira ertrunken ist. Der Genannte, der schon unter der Anklage stand, gegen seine eigene Mutter einen Mordversuch ausgeführt zu haben, wollte in der Nähe des Rio Sorocaba einer Frau ein Halstuch entreißen. Bei dem dabei entstandenen Kampfe verletzte er die Frau noch mit einem Dolch an der linken Hand. Auf das Ge-

schrei der Angegriffenen eilte ein Polizist ihr zu Hilfe und Vieira floh nach dem Flusse. Ohne vom Schwimmen auch nur eine blasse Ahnung zu haben, sprang der Verbrecher in den Fluß und ging sofort unter. Eine Stunde später wurde die Leiche aus dem Wasser gezogen.

Das Ehepaar Fink, das vor kurzem von São Paulo ausgewiesen wurde, ist in Buenos Aires von dem gleichen Schicksal ereilt worden. Gestern passierte es Rio auf dem Wege nach Europa. Der Versuch, in Rio de Janeiro zu landen, wurde durch die Hafenpolizei vereitelt.

Geschäftsanzeigen. Wir machen unsere Leser auf die Anzeige der altrenommierten Casa Luiz Bamberg aufmerksam betreffend den Jahres-Ausverkauf.

Casino. Gestern debütierte in diesem Theater, das in den letzten Wochen einer gründlichen Reform unterzogen wurde, die portugiesische Gesellschaft Carlos Leal. Zur Aufführung kam die „Revista“ „Hier Agentur“. Dasselbe Stück wird heute abend wiederholt.

Theater S. José. Am 5. ds. debütiert in diesem Hause die italienische Operettengesellschaft „Città de Milano“. Am ersten Abend wird die „Schöne Rösche“ von Leo Fall aufgeführt.

Municipal-Theater. Am 15. August wird die französische Schauspielgesellschaft, an deren Spitze die Künstlerin Frau Martha Régnier steht, in dem Stadttheater eine Reihe von Vorstellungen eröffnen.

Radium. In diesem Cinema wird heute abend das vieraktige Filmdrama „Os Cabotinos“ vorgeführt.

Polytheama. Heute abend wird eine große Varieté-Vorstellung gegeben. Morgen nachmittag gibt es Familien-Matinée.

Kabellnachrichten vom 1. August

Deutschland.

— Deutschland hat auf die Einladung Nordamerikas, sich an der Weltausstellung in San Francisco im Jahre 1915 zu beteiligen, noch keine endgültige Antwort gegeben. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß diese Einladung abgelehnt werden wird, denn wichtige Kreise sind dieser Ausstellung nicht sympathisch, was darauf zurückzuführen sein dürfte, daß die deutsche Industrie ausstellungsmüde ist.

— Die Verhandlung gegen die in dem Bestechungskandal verwickelten Offiziere hat nichts Neues zutage gefördert. Am Freitag wurde Brandt vernommen, der die Erklärung abgab, daß er bei jedem Ersuchen um Informationen zugefügt habe, daß diese keine militärischen Geheimnisse enthalten dürften. Die juristischen Sachverständigen des Kriegserichts äußerten sich dahin, daß das Haus Krupp in Deutschland kein Privileg besitze und bei Konkurrenzaußschreibungen keinen Vorzug genieße. Die Offiziere dürften den Industriellen auch über die belanglosesten Kleinigkeiten keine Aufklärungen geben, denn es sei nicht ihres Amtes, mit den Lieferanten auch nur über irgend etwas zu verhandeln. Dieses hätten die Angeklagten gewußt und deshalb sei die Behauptung, sie hätten in gutem Glauben gehandelt, infam. — Bei seiner Vernehmung äußerte Brandt sich dahin, daß er einen entlassenen früheren Beamten des Hauses Krupp, namens Metzger, für denjenigen halte, der dem Abgeordneten Liebknecht das Material geliefert habe. Herr Liebknecht hat sich bisher über seinen Informanten in keiner Weise geäußert, und er wird das wohl auch nie tun. Die Feststellungen der Untersuchung sind aber Beweis genug, daß er über ein gutes Material verfüge. — Die Gemahlin Brandts wurde ebenfalls vernommen. Sie stellte es in Abrede, daß in ihrem Hause die Offiziere öfters Zechgelage abgehalten hätten. Danach gefragt, ob es ihr bekannt sei, daß nach dem Bekanntwerden des Skandals Offiziere ihren Mann aufgesucht hätten, um sein Zeugnis zu beeinflussen, verweigerte sie die Antwort.

Frankreich.

— Der paulistauer Polizeioberst Pedro Dias de Campos ist als Passagier eines französischen Aviatikers von Paris nach Saint-Pierre geflogen.

Italien.

— In einem Schlafwagen eines Zuges, der von Bologna nach Ancona fuhr, fand man die Leiche eines-Syriens namens Say Fal. Die Leiche wies drei Schußwunden auf. Es ist noch nicht aufgeklärt, ob es sich um einen Selbstmord oder um ein Verbrechen handelt.

Spanien.

— Die Lage in Barcelona verschlimmert sich immer mehr. Der Ausstand nimmt mehr an Umfang an und die Arbeitgeber bleiben bei der Weigerung, sich mit den Arbeitern in Unterhandlungen einzulassen. Ein belangstündiges Zeichen ist es, daß das weibliche Element sich an der Agitation beteiligt.

Holland.

— Das Ministerium hat seinen Abschied genommen und dem mit der Neubildung des Kabinetts betrauten Herrn Bos gelingt es nicht, seine Aufgabe zu erfüllen. Eine Mehrheit im Parlament ist nur möglich, wenn Sozialisten der Regierung angehören, diese weigern sich aber, die ihnen angebotenen Ministerien anzunehmen.

Vereinigte Staaten.

— In den Vereinigten Staaten herrscht eine kolossale Hitze. Gestern wurden ca. 40 Todesfälle an Hitzschlag gemeldet.

— Es heißt, daß die Vereinigten Staaten die Regierung des Generals Huerta in Mexiko anerkennen werde. Bis jetzt wird dieser General nicht als Präsident, sondern als Usurpator behandelt. Das Ge-

rücht, daß Nordamerika auf Wunsch Europas in Mexiko intervenieren werde, wird demient.

— Aus Venezuela kommen Nachrichten, daß die von Cipriano Castro angezettelte Revolution ausichtslos sei.

Lage auf dem Balkan.

Unsere landessprachlichen Kollegen haben bisher zu den neuen Ereignissen auf dem Balkan geschwiegen. Nachdem Eintreffen der ersten französischen Zeitungen, die sich mit dem neuen Rummel befassen, haben sie aber wieder an der Sterndeuterei Gefallen gefunden und argumentieren darauf los, daß es eine wahre Freude ist. Das Deutsche Reich wird wieder einmal recht billig verkauft, und wer es haben will, der bekommt die Donaunonarchie als Extraknochen zugegeben. Die Kollegen denken sich die Sache sehr einfach. Oesterreich-Ungarn verpaßt irgendwo die Gelegenheit, still zu bleiben, und deshalb fällt der russische Bär über die Doppelmonarchie her. Die slawischen Völkerschichten haben nur darauf gewartet: sie gehen mit fliegenden Fahnen zum Feinde über und jetzt geht es mit Hullo und Holdrio nach Berlin, wo die Franzosen bereits eingetroffen sind. Die kleinen deutschen Fürsten, die jetzt alle vom König von Preußen „tyrannisiert“ werden, erklären sich unabhängig — das Deutsche Reich ist gewesen: die stolze Germania wird bei den Klängen der „Marseillaise“ und des „Bosche Zarja ehranji“ zu Grabe getragen; der französische Freienderker ruft ihr „Sie ruhe sanft nach“ und der orthodoxe Pope betet für sie ein stilles „Vater unser“. Die Sache ist reizend und rührend zugleich. Manchem Skribifax merkt man es an, daß er mit der gemeichelten Germania Mitleid hat, aber er sagt: es muß so sein, die Dame paßt nicht in unseren Kram, und räumt sie weg. Die Leute sind in ihren Voraussagungen sehr sicher: sie prophezeien nicht mehr, sondern sagen mit mathematischer Genauigkeit, was da kommen muß. Zu dieser Sicherheit verleitet sie die Größe Rußlands. Sie sehen da auf der Karte das winzig kleine Deutschland neben den bis an den Stillen Ozean sich erstreckenden Kolos und bilden sich nun ein, Rußland könnte Deutschland mit seiner ganzen Wucht auf den Kopf fallen und es zermalmen. Dabei bedenken sie nicht, daß nicht die Länder sich gegenseitig verschlucken, sondern die Menschen, die hermkrabbeln, und daß gerade in der territorialen Winzigkeit die größte Kraft Deutschlands liegt und in der kolossalen Ausdehnung die Schwäche Rußlands. Wenn Deutschland bei der gegenwärtigen Bevölkerung zehnmal so groß wäre und Rußland ebenfalls bei der gegenwärtigen Bevölkerung nur halb so viel Umfang besäße, dann wäre die Situation Deutschlands Rußland gegenüber eine geradezu verzweifelte, jetzt ist sie aber sehr günstig. Während Rußland zwanzigttausend Soldaten zur Grenze schafft, kann Deutschland zweihunderttausend aufbieten, und man braucht nicht gerade ein Adam Riese zu sein, um sagen zu können, daß in einem Falle Deutschland zehnmal so stark ist wie sein Gegner. Anders ist es, wenn Deutschland seine Truppen in Rußland einmarschieren läßt. In diesem Falle muß man die Linie unendlich in die Länge strecken, und dem Gegner, der in Polen Aufstellung genommen hat, wird die Gelegenheit geboten, dem amarschierenden Korps eine ganze Armee entgegenzustellen. Uebersieht man die Sachlage von diesem Standpunkt, so muß man zu dem Schlusse kommen, daß Rußland seinem Nachbar deshalb nicht gefährlich werden kann, weil dieser eine ganz andere Beweglichkeit besitzt, und Deutschland kann seinem Gegner wieder deshalb nichts anhaben, weil dieser etwas zu massig ist. Die beiden Feinde können per Distanz einander ärgern: wer von ihnen aber seine Nase in die Bude des anderen steckt, der wird zerzaust. Und während die zwei dort im Osten das Theater aufführen, kann ein dritter irgendwo hinter den Vogesen so furchtbarliche Sänge kriegen, daß es ihm fürs Vernünftige werden reicht. Dem kann der große Freund im Osten ebenso wenig nützen wie dem Jungen, der hinter dem Zaun einen korputanten Beschützer hat; der Schlingel wird übers Knie gezogen und sein Freund muß der Prozedur zusehen, weil er gerade wegen seiner großen Masse nicht über die Staketen kann. — Unsere Kollegen können daher ganz zufrieden sein: die französischen Bäume werden noch lange nicht in den Himmel wachsen.

Die neuesten Nachrichten sind sehr spärlich. Man gewinnt den Eindruck, als ob die anderen Großmächte nicht geneigt wären, Rußland die nachgesuchte Erlaubnis zur Intervention zu erteilen, und auf der anderen Seite will es uns scheinen, als ob Rußland auch nur per forma um diese Erlaubnis gefragt hätte. Man hört wohl, daß die Schiffe in Odessa bereit ständen, um die Truppen nach der anderen Seite des Schwarzen Meeres zu bringen, aber man hört nicht, daß die Diplomatie sich wirklich und hartnäckig darum bemühte, die Intervention unbedingt notwendige Zustimmung der anderen Mächte zu erlangen. Sollten die militärischen Maßnahmen nicht nur blauer Dunst sein, den man den Panславisten in die Augen läßt? Möglich ist es, denn sehr ernst sehen diese Maßnahmen nicht aus, was schon daraus hervorgeht, daß man in Wien sich absolut nicht aufregt.

Vom Balkan selbst kommen ziemlich traurige Nachrichten. Mit der Kraft Bulgariens ist es zu Ende, den Griechen geht es nicht besser und den Serben erst recht nicht. Die Hauptstädte der Balkanländer sind mit Flüchtlingen überschwemmt, die vor der Annäherung der Türken Reißbass nehmen. Am schlimmsten sieht es in Sofia aus, wo mit den Flüchtlingen auch die Not schon eingezogen ist. Hunderte von Bauernfamilien liegen auf der Straße und ihre Kinder sterben dahin, weil sie nichts zu essen haben. Die Volkswut richtet sich gegen Dr. Danjew, der durch seine Halsstarrigkeit das Unglück des Landes verschuldet hat, und dieser Mann, der sich vor kurzem noch für einen Bismarck hielt, hat bereits die Flucht ergriffen. Der Herbst und der Winter werden noch größere Schrecken bringen, denn die Aussaaten sind nicht die besten; im Frühling hat es an Armen gefehlt, die Felder zu bestellen. — Der Tragödie zweiter Teil ist nicht minder schrecklich als der erste.

Deutsch-evangelische Gemeinde São Paulo. Am Sonntag, den 3. August: 1. Gottesdienst um 10 Uhr; 2. Feier des hl. Abendmahls um 11 Uhr. Wilh. Teschendorf, Pfarrer.

Deutsch-evangelische Gemeinde Santos. Sonntag, den 3. August.

- 1) Jugendgottesdienst 9 Uhr.
- 2) Gemeindegottesdienst um 10 Uhr.
- 3) Generalversammlung um 11 Uhr.

Pastor Heidenreich.

CASA BAMBERG

Postfach 113

Rua 15 de Novembro No. 14-A

Telephon 1875

3710

Taschenuhren von Gold, Silber
:: und Nickel :: Wecker ::

Bijouterie, Uhren
Optische Artikel

Juwelen mit Brillanten und
echten Steinen :: Silberwaren

Grosser Jahres-Ausverkauf

Rabatt von 20 Prozent auf alle Preise. 

Höhere
Knaben- u. Mädchen-Schule
von Fr. Marie Grothe
INTERNAT u. EXTERNAT
Lehrplan deutscher Ober-Realschulen resp. höherer Mädchenschulen. Sprechstunden wochentags von 1 bis 2 Uhr
Rua Cezario Motta Junior 9
2532 S. Paulo
Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer u. englischer Sprache in Privatstunden und Abendkursen. wird erteilt von Fräulein Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Deutsche höhere Knaben- und Mädchen-Schule
von Frau Helene Steguer-Ahlfeld
Dreiklassige Vorschule und Klassen Sexta bis Untersekunda
Mit der Anstalt verbunden:
Deutscher Kindergarten Internat für Mädchen.
Sprechstunden wochentags zwischen 1 u. 3 Uhr. Rua Marquez de Itú 5
São Paulo.

The Berlitz School of Languages
Einzige Bevollmächtigte durch Professor M. D. Berlitz
Rua Libero Badaró N 9 (Sobrado) São Paulo
Preise der Lektionen:

	50 Lektionen	60 Lektionen	100 Lektionen
Schüler	150.—	270.—	400.—
Schüler, jeder	90.—	170.—	250.—
"	75.—	140.—	200.—
"	60.—	100.—	150.—

Kurse für 8 Personen
Spezial-Abendkurs für Handelsangestellte
3 Mal per Woche — 1 Stunde
1 Monat 20\$ | 3 Monate 55\$ | 6 Monate 100\$ | 12 Monate 180\$
Kurs für 6 Personen
3 Mal per Woche — 1 Stunde
1 Monat 25\$ | 3 Monate 70\$ | 6 Monate 130\$
Spezial-Kurs für Damen nachmittags
1 Monat 30\$ | 6 Monate 160\$ | 12 Monate 250\$
Probe-Lektion gratis
Lektionen im Hause der Schüler, für Knaben oder Mädchen.
Einschreibung das ganze Jahr geöffnet.
Von 8 Uhr morgens bis 9 1/2 abends sind bis jetzt 31 Kurse eingerichtet.

Werkmeister
Ein tüchtiger Werkmeister mit langjähriger Praxis, noch bei grösserem Unternehmen in Stellung, mit vier Sprachkenntnissen, sucht sich wegen Familienangelegenheiten zu verändern. Hat schon grosse neue Industrien montiert und geleitet und ist in allen Fächern bewandert. Im Kontor könnte evend. sein 17-jähriger Sohn mit guter Handschrift und Kenntnis der Schreibmaschine beschäftigt werden. Beste Referenzen. Gefl. Offerten unt. G. H. S. an die Exp. d. Zig., S. Paulo. 3554

Pensão Progresso Mineiro
Bello Horizonte
RUA AYMORES Nr. 698
Deutsches Haus.
Neues modernes Haus mit allem Komfort, in ruhiger, zentralster Lage. — Zimmer von 5-7000 mit voller Pension.
Chr. Kürer
Besitzer.

Dr. Zepherino do Amaral
Chirurg-Geburtsheifer
Spezialist für Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten. Praxis der Charité Klinik Berlin. Sprechst.: Rua José Bonifácio 12, (1 bis 3). Wohnung: Alameda Barão Piraicatu 31
Telephon 700.



**Moderne
Schönheitspflege**

Institut de Massage
(Beauté et Manicure)
on Babette Stein, Rua Jes. Motta 63, S. Paulo
Natürliche Schönheitspflege, bestehend in (Gesichts-Lichtbäder mit Farbenbestrahlung, Gesichts-Dampfbäder mit Kräutern und Roburator-Zusätzen, Gesichts-Massage mit kosmetischen Cremes u. pneumatischen Apparaten, Spezialität gegen Fettigkeit der Haut, grosse Poren, welke Haut, Mitesser, Blasen, Pickeln, Pusteln Doppelkinn, Migräne, Neuralgien etc. etc. Kopfwaschen, Allgemeine Massage, sowie Thure-Brand'sche, für Frauenleiden. (1885

Er konnte nicht arbeiten,
erlangte aber Kraft und Gesundheit wieder, dank den Pillulas Rosadas von Dr. Williams

Niemand weiß mit Bestimmtheit, wie groß der Grad nervöser Spannung ist, dem sein Körper Widerstand leisten kann. Deshalb unterliegen viele Personen nach jahrelangem ständigen Leiden und nachdem sie alle möglichen Heilmittel für ihr Nervenleiden probiert haben, einem stärkeren Ansturm als die früheren waren. Die Nervenleiden sind vieler Art und unter den verschiedensten Namen bekannt. Alle aber haben gefährliche Folgen, weshalb es nötig ist, alle möglichen Mittel anzuwenden, um die Wirkungen aufzuhalten und die völlige Abnutzung der Nervenzentren zu verhindern. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, kräftiges Blut zu haben, das seine Funktionen normal erfüllen kann, die Nerven nährt und ihnen Kraft gibt, damit sie ihrerseits der Aufgabe gerecht werden können, die ihnen im menschlichen Organismus zugeteilt worden ist. Daraus folgt, daß zur Heilung von Nervenleiden die Aufrechterhaltung und Kräftigung des Blutes wesentlich ist. Für diese Krankheiten gibt es ein Medikament von Weltruf, die Pillulas Rosadas von Dr. Williams. Sie sind „das Mittel, welches hilft“. Zum Beweis dafür geben wir nachstehend einen an die Dr. Williams Medicine Co. gerichteten Brief wieder: „Durch dieses Schreiben bezeuge ich, daß ich mehrere Jahre an nervösen Anfällen litt, mit Herzklopfen, Appetitlosigkeit und großer Schwäche, so daß ich unfähig war, zu arbeiten. Auf Rat meines Freundes Capitão Francisco Chagas Monteiro, eines eifrigen und tätigen Propagandisten der Pillulas Rosadas von Dr. Williams, begann ich die genannten Pillen zu nehmen, wobei ich die Vorschriften befolgte, die auf dem jede Flasche begleitenden Zirkular gegeben werden. „Es ist mir sehr angenehm, bezeugen zu können, daß ich mich, nachdem ich fünf Flaschen des genannten Mittels verbraucht hatte, völlig wiederhergestellt fand und daß ich heute völliger Gesundheit mich erfreue. Ich empfehle allen meinen Freunden den Gebrauch der berühmten Pillulas Rosadas des Dr. Williams, wenn sie bei Erkrankungen des Nervensystems eines wirksamen und schnell helfenden Tonicums bedürfen.“ (Herr Severiano Correia de Oliveira, wohnhaft in Pão d' Agua, Município Granito, Staat Pernambuco, Brasilien). Niemand verlange man nur „Pillulas Rosadas“, sondern stets Pillulas Rosadas von Dr. Williams, die ausschließlich in verschlossenen Flaschen verkauft werden. Was lose verkauft wird, ist Nachahmung.“ (Serie S No. 6).

Hohen Nebenverdienst
dureh Verkauf einiger hervorragend empfohlener und bewährter Gebrauchsartikel, welche in jeder Familie dringendes Bedürfnis sind, können sich strebsame und arbeitsfreudige Leute jeden Standes auf allen Oeffnen und Kolonien sichern. Gefl. Angebote nur von reellen Leuten an sub B. N. 16983 befördert Rudolf Mosse, Berlin S. W. 461

Peitoral - Wilken
ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Hals Krankheiten. Depot: Laves & Ribeiro, Drogaria Ypiranga, Rua Direita 58, S. Paulo.

Tailleur
Die Firma Silveira, Rua Sebastião Pereira Nr. 46, Telefon Nr. 2420, übernimmt jedwelle Bestellungen, garantierte Arbeit nach der neuesten Mode, zu annehmbaren Preisen. Spezialitäten in englischen Stoffen, grosse Auswahl. Direktor Import. 3493

Rettung!
Sichere Rettung bei starken und bösartigen Husten, Bronchialkatarrh, Erkältung, Heiserkeit bringt das bekannte Brust-Stärkungsmittel
„Não tosse!“
Dieses Mittel ist in allen besseren Apotheken zu haben.
Preis jeder Flasche Rs. 3\$000.
Depots in S. Paulo:
„Baruel & Cia.“ „Laves & Ribeiro“, „Pharmacia do Veado do Ouro.“
In Santos:
„Pharmacia Internacional“, Seelmann & Frota. 3924



Sauerkraut Pökelfleisch Engl. ganze Schinken Geräucherte Heringe
soeben eingetroffen.

Ausleihen oder Unregelmässigkeiten der Menstruation.
Schnelle Hilfe durch die Capsulas de Apialbina von Camargo Mendes.
:: Zu haben in der ::
Apotheke Camargo, São Paulo
Rua Xavier de Toledo 26

Eisen-Elixir
Elixir de ferro aromatizado com glicero phosphatado. Nervostärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und von überraschendem Erfolg. Heilt Blutarmut und deren Folgen in kurzer Zeit. Glas 3\$000.
Pharmacia da Luz
Rua Duque de Caxias 17, S. Paulo

Zahnarzt Willy Fladt
Rua 15 de Novembro 57
(Casa Bento Loeb)

Steinhäger - Urquell
von
H. C. König
Zu haben in Flaschen und Kisten
Rua 15 de Novembro N. 59
S. Paulo
Marius Aagaard
Das
Deutsche Heim
der „Frauenhilfe“, São Paulo, Rua Visconde do Rio Branco 8, bietet allein-telenden Mädchen und Frauen Unterkunft und Verpflegung. Tagespension zu 2 und 3 Milreis.

Portugies. Sprachkursus
von Dr. F. A. do Amaral
akadem. gebild. deutschsprechender Brasilianer, übernimmt auch Uebersetzungen in französ., englisch deutsch, portugies., sowie irgendwelche jurist Arbeit. Rua da Gloria 39, S. Paulo
Telefon 3964.

Spezial-Offerte.
Fruchtbäume
Eirnen, Aepfel, (249.)
Ameixeiras, Kaki
in nur ertragsreichen Sorten, sehr billig zu verkaufen, posto irgend welcher Station im Innern.
12 Stück für Rs. 20\$000

Ausgezeichneten Frühstück- und Mittagstisch
finden einige Herren und Damen
„Floricultura“
João Dierberger
Caixa do Correio 458 — S. Paulo

Kaufen Sie kein Terrain
ehe Sie nicht meine Bauplätze in Villa Marianna u. Cambucy gesehen haben. Hohe, gesunde Lage, Wasser Licht, vier Bondlinien. Kleine monatliche Ratezahlung.
Preis Rs. 250\$000 bis Rs. 400\$000
laufender Meter.
Auskunft: Rua José Bonifácio 30, S. Paulo, von 4 bis 11 Uhr u von 4 bis 5 Uhr.
3394 F. Canger.

Damen 3357
welche Hüte benötigen!
Soeben eingetroffen: Grosses Sortiment letzter Modeneuheiten in Pluseh, Sammt, Setin' Castor in allen Farben etc. zur Anfertigung von Hüten; ebenso für denselben Zweck grosse Auswahl in Stroh, seidene Bogen, englischen Stroh etc. Grosse Auswahl in Besätzen, Bändern, Federn aller Arten, Blumen etc. etc., letzte Neuheit für die Wintersaison. Die Fabrik hat Hutformen aller Modelle zur Auswa l vorrätig, und fertigt auf Wunsch irgendwelches Modell an. Aufträge wer en en gros und en detail sorgfältigst ausgeführt. Hüte irgendwelcher Farbe werden gewaschen, gefärbt und reformiert im Geschäft „A Suissa“, von Nereo Milani, Rua da Consolação 72, S. Paulo

Bar Majestic
Rua S Bento 61-A :: Telef. 2290 :: S Paulo
Carvalho & Corrêa
Das beste Lokal in São Paulo
Feine Weine und andere Getränke bester Marken. Grogs, feine Kognaks, Cocktails, Tee, Chocolate etc. Frische u. getrocknete Früchte, welche täglich aus den besten Häusern bezogen werden.

Poços de Caldas
Deutsches Familienhaus
Avenida Francisco Salles N. 12 u 14 (gegenüber d. Bahnhof)
hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Pensionisten werden jederzeit angenommen.
Sophie Breuel.

Jede sparsame Hausfrau
sollte nicht versäumen, alte Strümpfe zu verwerten. Strümpfe von den feinsten bis zu den grössten werden angestrickt, sowie alle Arten neue Strümpfe nach bester Wiener Methodé ohne Naht pünktlich ausgeführt, zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch werden dieselben auch abgeholt.
H. M. Hell,
Rua 13 de Maio N. 153, S. Paulo

Borissal
ist eines der modernsten pharmazeutischen Präparate u. wird von Leidenden lebhaft begehrt. Es findet Verwendung beim Bazun von Kindern, um das Jucken zu verhindern, heilt Frostbeulen, Flechten und stinkende Hautausdünstungen, entfernt Schuppen und wird erfolgreich bei Quetschungen angewendet.
Verkaufsstellen in allen Drogengeschäften. (1064)
Niederlage:
Drogaria Paulista Rua Direita 87
S. PAULO.

Ländereien zu billigsten Preisen
in einzelnen Lotes von 6 Meter Front aufwärts. Dieselben befinden sich in der Nähe von Rua Domingos Moraes, Avenida A, B, und Rua Antonio Coelho, in der besten und schönsten Gegend von Villa Marianna. Der Preis ist 350, 400, 500 und 600\$000 per Meter Front mit 52 M. Tiefe. Verkauft auch auf Abzahlung mit 2 Jahren Zeit. Näheres bei Albert Müller, Rua S. Bento 51, Sobrado, S. Paulo. (560)

Geldschranke
Eisen- und Metall-Betten Sparöfen der grossen Fabrik Berta, Porto Alegre Zementziegel (Eternit) Minas-Amiast
besser als der ausländische. Bestellungen an den einzigen Agenten in São Paulo
Jorge Bustamante
Caixa 1043 2391
Largo do Thesouro 2 - 2. Stock
Echt bayrische
Malzbonbons
1\$000 die Dose
„La Bonhonnière“
Rua 15 de Novembro 14
(esquina Largo do Thesouro)
Filiale: Rua S. Bento 23-c.

CHARUTOS Stender.
Die Marken
Conquistas
Alfredos
Havana Flor
Luzinda
Excelsior
Pedrita
Lola N. 2
sind überall zu haben.
CHARUTOS Stender.

**Pedro van Tol
João van Tol**
Zahnärzte
Alameda Barão de Limeira 24
S. PAULO.

Mandaqui
Deutscher Garten
4182 With. Tolle.

Companhia Cervejaria BRAHMA

Empfehl ihre bestbekanntesten, allgemein beliebten und bevorzugtesten **Biere**



- TEUTONIA - hell, Pilsentyp
- BOCK-ALE - hell, etwas milder als TEUTONIA
- BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke, hell
- BRAHMA helles Lagerbier
- BRAHMA-BOCK - dunkel, Münchertyp
- BRAHMA-PORTER - extra stark, Medizinalbier

Grosser Erfolg: BRAHMINA

helles, leicht eingebranntes bestbekömmliches Bier. Das beliebteste Tafelgetränk für Familien. Vorzüglich u. billig

GUARANY - Das wahre Volksbier! Alkoholfrei hell und dunkel!

Lieferung ins Haus **kostenfrei**.

Telephon No. 111 Caixa do Correio No. 1205

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.

Rua Quintino Bocayuva No. 32

Grösste Prämien

20:000\$, 40:000\$, 50:000\$, 100:000\$, 200:000\$



O MELHOR CHOCOLATE

DO BRAZIL

Société Anonyme des Chocolats Suisses de SÃO PAULO

20, R. José Antonio Coelho-Caixa do correio, 1364

LAMPADA "A E G."



Aus gezogenem Metalldraht

Unzerbrechlich

Erhältlich in allen bedeutenderen Installationsgeschäften und bei der

"AEG"

Cia. Sul Americana de Electricidade

(Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft-Berlin)

Rua do Hospicio 59 Rio de Janeiro Rua do Hospicio 59

Billigstes Baumaterial

Kalksandsteine

Stets grösseres Quantum auf Lager. Jede Quantität kann sofort geliefert werden.

Companhia Paulista de Tijolos Calcareos

Geschäftsleitung: Rua S. Bento N. 29 (2. Stock)

Postfach 130 SÃO PAULO

Fabrik: Rua Porto Seguro 1 Telephon 920

Blumen-

Arbeiten für Freud und Leid

:: liefert in kürzester Zeit ::

Loja Floricultura

Rua 15 de Novembro No. 59-a

Telefon No. 51 :: S. Paulo.

:: Caixa do Correio No. 458

Deutsche Schneiderei Trapp

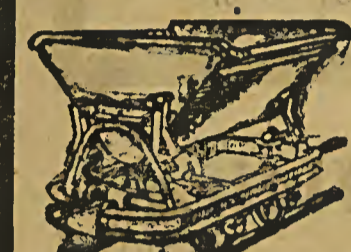
Kirchhübel & Reinhardt

Rua Sta. Ephigenia 12 - S. Paulo

Reiches Sortiment der letzten Neuheiten in Ueberzieher-Stoffen in allen modernen Mustern!

=Garantiert tadelloser Sitz=

DRENSTEIN & KOPPEL - ARTHUR KOPPEL, A.-G. BERLIN



Bahn-Anlagen für Industrie u. Landwirtschaft, Kippwagen, Schienen, Lokomotiven etc. etc.

Portland-Zement „Germania“ seit über 20 Jahren in São Paulo bestens bekannt.

Alle Arten von **Baubedarfsartikeln** Streckmetall u. Rundeisen für Zementbeton, in allen gangbaren Nummern Eternitplatten zur dauerhaftesten Dachbekleidung.

Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr

Rohrmasten und Wasserleitungs-Rohre, nahtlos aus Stahl, in unübertroffener Qualität, **unzerbrechlich**.

Vertreter: **Schmidt, Trost & C.** Santos S. Paulo Rio de Janeiro

Brasilianische Bank für Deutschland

Gegründet in Hamburg am 16. Dezember 1887 von der Direktion der Diskonto-Gesellschaft Berlin, und der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg.

Volleinbezahletes Aktienkapital Mk. 15.000.000. Offene Reserven etc. . . . ca. Mk 7.000.000

Filialen: Rio de Janeiro - São Paulo - Santos - Porto Alegre - Bahia Korrespondenten an allen Plätzen des Innern :: Telegramm-Adresse für sämtliche Filialen: ALLEMABANK Die Bank zieht auf alle Länder Europas, die La Plata-Staaten, Nordamerika u. s. w.

Die Rio Filiale vergütet für Depositen:

Auf 3 Monate fest	3 1/2 % p. a.
" 6 " "	5 " "
" 9-12 " "	6 " "
Im Konto-Korrent bei 30-tägiger Kündigung	4 % " "
" " " 60 " "	5 % " "

Hotel et Pension Suisse

1 Rua Brigadelro Tobias São Paulo Rua Brigadelro Tobias 1 empfiehlt sich dem reisenden Publikum. Der Inhaber: JOÃO HEINRICH.

THEODOR WILLE & Co.

Rio de Janeiro Import •• Export •• Vertretungen

Vertreter der grössten Lokomotivfabrik Europas: **HENSCHEL & SOHN in Cassel**

Die Werke beschäftigen über 5.000 Arbeiter u. liefern bereits für alle Länder über 11.500 Lokomotiven, jeden Systems und Spurweite.

Die Werke befassen sich ferner mit Herstellung von Radsätzen für Lokomotiven jeder Art u. Grösse, Radreifen, Radsterne aus Stahlformguss, Achswellen u. Zapfen. Alle Arten von Kesselblechen, Rahmenblechen u. s. w.

Auch für den Schiffs- u. Maschinenbau liefern die Werke alles Erforderliche

Alleinige Importeure des anerkannten Besten Cements, Marke „Saturn“ „Saturn“ Cement ist infolge seiner Haltbarkeit berühmt geworden u. kommt bei allen grossen Bauten und Anlagen ausschliesslich zur Verwendung

Lieferung von Materialien für Eisenbahnen, Schienen, Waggons für Haupt- und Kleinbahnen, Eisenkonstruktionen u. s. w

Brücke material und elektrische Krananlagen.

Leite „Urso“

Com e sem a-sucar

A Salvação das crianças

Fornecemos Amostras gratis.

CASA NATHAN

S. Paulo - Rua S. Bento 43 u. 45 - S. Paulo

Gründliche Behandlung von Frauenleiden

mittels Thure-Brandt-Massage und Gymnastik. 18-jährige Erfahrung! Frau Anna Gronau. Rua Aurora Nr. 100, São Paulo

Sämtliche Anwendungsformen der Naturheilmethode

Elektrische, Licht, Dampf, elektrische Wassersitz, Kohlensäure, Schwefel-Bäder etc. Packungen, sowie Massagen aller Art als Vibration, Elektrische, Manuelle etc. 18-jährige Erfahrung. Frau Anna Gronau Rua Aurora Nr. 100, São Paulo

A RESIDENCIA MOBEL-FABRIK

ATELIER FÜR INNENARCHITEKTUR

4, PRAÇA DA REPUBLICA, 4 SÃO PAULO

Telephone 3524 End Telegr.: MOBILIA

CASA EDISON

SAO PAULO Rua 15 de Novembro No. 55

Grösstes Spezialgeschäft Brasiliens in Grammophonen. Die neuesten Modelle von der einfachsten bis zur luxuriösesten Ausführung in grösster Auswahl. **Grammophonplatten** Täglicher Eingang von Neuheiten in Musik-, Gesang-, Opern-, Operetten- u. d. Künstlerplatten. Kataloge an Jedermann kostenlos!

Schreibmaschinen-Abteilung „Royal“ Die beste und einfachste Maschine der Gegenwart. Günstige Zahlungsbedingungen: Kataloge und Vorführungen gratis.

Spielwaren-Abteilung Grösstes Sortiment in: Puppen, Spielen, automatischen Spielwaren, Paltins etc. etc. zu konkurrenzlosen Preisen.

Es ladet zum Besuche ein **CASA EDISON** Gustavo Figner S. PAULO Rua 15 de Novembro No. 55

Hoening's Bahia-Cigarren

sind die besten! Probieren Sie Haya, Margarita, Reclame, Idalina. Alleinige Vertreter: Ricardo Naschold & Comp.

PIANOS BLÜTHNER

Die besten und schönsten Pianos in S. Paulo, Uniola, Phonola, Musikalien, Instrumente, Zubehör und Rollen für Auto-Pianos vorrätig in der

Casa Blüthner Rua Anchieta No. 1, São Paulo

Mellin's Food

Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhalf hunderttausenden schwächlichen Kinder, zur kräftigen Entwicklung. Agenten Nossack & Co., Santos

BROMBERG, HACKER & CIA

Ingenieure - Elektriker - Unternehmer - Importeure

Spezialhaus für Entwurf: Bau und Einrichtung ganzer Fabrikanlagen

Spezialisten für Elektrotechnik u. Hydraulik. Langjährige Erfahrungen

Grosses Maschinenlager Alleinvertretung erstklassiger Fabrikate.

Ueber 200000 PS durch uns geliefert und in Brasilien installiert.

Caixa Postal Nr. 1367

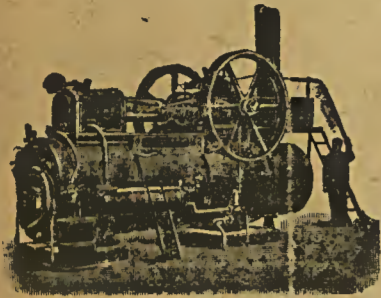
RIO DE JANEIRO - Av. Rio Branco 7-11

Telephon Nr. 3066

Caixa Postal Nr. 756

SÃO PAULO - Rua da Quitanda Nr. 10

Telephon Nr. 1070



Drei Jahre unausgesetztes Leiden

Heilung durch 6 Flaschen Elixir Herren Nachf. des João da Silva Silveira

Seit langer Zeit litt ich an einer furchtbaren Krankheit, die mir alle Kräfte raubte, bis ich auf Anraten des Herrn Dr. Francisco Simões Lopes das Elixir de Noqueira zu gebrauchen begann.

Die Heilung war so schnell und sicher, dass ich mich verpflichtet fühle, Ihnen öffentlich meinen Dank abzustatten.

Dieses tue ich in diesen Zeilen, die ich an den rechte, der zum Wohle der Menschheit ein so sicheres Mittel erfunden.

Ihre Maria da Conceição Moreira PELOTAS, 1902.

Wird in allen guten Apotheken und Droguerien dieser Stadt verkauft.

Zur gefäll. Beachtung!

Teile hierdurch mit, dass ich in Rio, Largo S. Francisco No. 14, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Donnerstag meine Sprechstunden abhalte.

Hans Schmidt Deutscher Zahnarzt

Dr. J. Britto Spezialarzt für Augen-Erkrankungen. Ehemaliger Assistenz-Arzt der K.K. Universität Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin und London. Sprechstunden 12 1/4-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Herrn W. Lustig

zur gefälligen Kenntnis, dass ich in der Alameda Barão da Limeira 33 wohne und jeden Wochentag von 6-8 Uhr zu sprechen bin.

José Goller.

Peltoral - Wilken ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Hals-Krankheiten. Depot: Laves & Ribeiro, Drogeria Ypiranga, Rua Direita 53, S. Paulo

Freie Schützenverbindung „Eintracht“

SÃO PAULO

Sonntag, den 3. August 1913

Grosses Schützen-Fest

verbunden mit

Preisschiessen

für Herren, Damen und Kinder.

I. Preis: **Grosse goldene Medaille**

Dampfbond 8,30, 1,10 und 4,10 Uhr, vom Cantareirabahnhof nach Capellinha. — Gaben zum Preisschiessen bittet man Rua Santa Ephigenia 56, abzugeben. — Gäste willkommen. 3476

Deutscher Turn-Verein

(Stammverein) S. Paulo, Rua Couto de Magalhães 18/20

Sonnabend, den 9. August 1913

Grosser Ball

zu Gunsten des eisernen Fonds verbunden mit theatralischen Vorführungen u. Tombola

PROGRAMM

I. Teil Die Stütze des Vereins Couplet

Blauer Montag

oder sein Stellvertreter

Schwank in einem Akt von Friedr. Lichtnecker

Personen:

Friedr. Feek, Schneidermeister
Ulrike, seine Frau
Karl Floek, sein Bruder, Schneidermeister
Anna Ritter
Emil, Lehrjunge

III. Teil

Ball und Tombola.

Geschenke für die Tombola werden dankend entgegengenommen und können dieselben bei Adolf Ulbrich, Rua Victoria 16, abgegeben werden.

Herrenkarten à 3000, wobei eine Dame frei. Damenkarten à 1400, sind zu haben bei Adolf Ulbrich und in der Turnhalle Dienstag und Freitag. 3704

Konsumverein São Paulo

Montag, den 4. August, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des D. M. G. V. Lira, Largo Paysandú 10

Versammlung

Die Zeichner von Anteilscheinen werden dringend ersucht, an der Versammlung teilzunehmen.

Das Einzahlungskomiteé.

Neues Wohnhaus

noch nicht bewohnt gewesen, ist zu vermieten. Entbält: Visiten-saal, Esszimmer, 2 Schlafzimmer, Küche, Badezimmer etc.; elektr. Licht. Travessa Cemitério No. 3, Ecke Rua Consolação, Bond vor der Tür. Preis i. kl. Wasser 135\$ Zu eifragen bei dem Besitzer H. Besser, Rua Tupymbá No. 24 (Largo Guanabara).

Zu vermieten

ist das geräumige Haus in der Rua Sampson N. 75, Querstrasse der Rua Bresser, mit Saal, Esssaal, 4 Schlafzimmern, Vorratskammer, Badezimmer mit kaltem und warmem Bad, Küche, Garten und Hof. Preis 1300000. Schlüssel ist nebenan (No. 73) und weiteres mit dem Eigentümer Alameda Roeba Azevedo No. 26, Avenida Paulista, S. Paulo (3369)

Maschinist

Für eine elektrische Dampfzentrale wird ein guter Maschinist fürs Innere gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Bromberg, Hacker & Comp. Rua Quitanda 10, S. Paulo. 3567

CASA LUCULLUS

Ganze

Spickaale

Rua Direita N. 55 B São Paulo.

Eine Frau

der Landessprache mächtig, wird als Verkäuferin für Würstwaren auf dem grossen Mercado gegen gute Bzahlung per sofort gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Ehepaar gesucht

für Hotel, die Frau für Küchenarbeit. Guter Lohn zu gesichert. Reise wird vergütet. H. Möbius, Hotel Carioba, Estação Villa Americana. 3553

Zu vermieten

schönes modernes Haus mit Etage an deutsche od. englische Familie. Erklärungen bei dem Besitzer im Hause nebenan, Rua Bueno de Andrade 18, oder bei Herrn Raul Dias de Cunha, Rua Alvares Peiteado 89 (1. Stockwerk), S. Paulo. 3713

Restaurant e Confeitaria

Miguel Pinoni

São Paulo, Rua São Bento 47

Morgen:

Sopa e Filet de Tartaruga

Loja Flora

von FRANCISCO NEMITZ

Praça Antonio Prado 7-9 São Paulo Praça Antonio Prado 7-9

Wegen totaler Räumung meiner Obstbaumkulturen verkaufe mehrjährige schon fruchttragende

Japanische Pfingsten-Bäume in den best erprobten Sorten, 2-2 1/2 m hoch, per 10 Stück Rs. 10\$000

idem **Apfelbäume** 2-3 m hoch, per 10 Stück Rs. 24\$000

Verkauf für die einzelnen Staaten Brasiliens zu vergeben.

Schlagwetterseiten, Innenwände, Fussböden, Decken bleiben trocken durch



D. R. P.

Wodurch ist CERESIT

allen anderen Cement-Dichtungsmitteln überlegen?

Durch seine: Farb- und Geruchlosigkeit. Einfache Verarbeitung. Billigkeit. Wasserabstossende Kraft.

Höchste Auszeichnungen! Brüssel 1910: Grand Prix. Turin 1911: Grand Prix.

In allen Weltteilen erprobt und im Gebrauch. Alleinvertrieb für ganz Brasilien und Lager:

H. E. Bornemann, RIO DE JANEIRO, Caixa 1845, Rua do Rosario No. 114, sobr.

Gesellschaft Germania

Rio de Janeiro

Ordentliche vierteljährliche Generalversammlung

Montag, den 11. August 1913, 8 1/2 Uhr abends

Tagesordnung:

1. Allgemeine Mitteilungen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Versteigerung von Zeitschriften.

Der Vorstand

I. A.: Wessel, z. Z. Schriftführer.

Heirat.

Gesucht wird von solidem Wittwer in mittleren Jahren, mit aufrichtigem Charakter u. guter Stellung im Innern, eine passende Lebensgefährtin. Fräulein oder Wittve ohne Kinder zwischen 25-40 Jahren, mit häuslichem gutem Gemüt. Gefl. Briefe unter „Ehrensache 1000“ an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 3712

Freundliches, möbliertes

Vorderzimmer

in schöner, ruhiger und gesunder Lage, dicht am Boulevard, zu vermieten, event. mit Pension. Ypiranga, Rua R. Nr. 10, Ecke Rua Bom Pastor, hinterm Ypiranga-Restaurantsgarten. 3709

Amerikanische Familie

welche sich nach Europa begibt, möchte den Kontrakt eines schönen Hauses mit grossem Garten auf eine ausländische Familie übertragen. Näheres Rua Santa Cruz 23, S. Paulo. 3717

Möbliert. Zimmer in Rio sofort gesucht

von jungem Kaufmann. Gute Verbindung mit Städtern und gesunde Lage Bedingung. Offerten mit Preis und ausführlicher Beschreibung an W. F., Caixa 617, Rio de Janeiro. 3722

Deutsche Köchin

welche etwas Portugiesisch versteht, von kleiner Familie bei gutem Gehalt gesucht. Rua Alagoas 26, zwischen Rua Itacolumy und Avenida Angelica, S. Paulo (3714)

Junges Mädchen

welches alle Hausarbeiten verrichtet, wird zu einer einzelnen Dame per sofort gesucht. Selbe muss im Hause schlafen. Guter Lohn und gute Behandlung. Rua Riachuelo 52, S. Paulo. 3726

Ziseleur

sämtl. ornament. Ziseleur- und Treibarbeiten in Metall in feinsten Ausführung worden angefertigt. Rua Amaral Gurgel 36, S. Paulo. 3720

Möbliertes Zimmer

mit Pension zu vermieten. Rua Major Quedinho 4. (Consolação), S. Paulo. 3721

Ein Mädchen

oder Frau, welche etwas kochen kann für kleine Familie gesucht. Rua Antonia Queiroz 83, (Consolação) S. Paulo. 3719

ZAHNPASTA PEBECO



Vertreter und Depositär: Carlos R. Kern Rio de Janeiro, Rua Theophilo Ottoni 141 (Sobr.)

Vermischte Nachrichten

Kubeliks Ruhm. Kubelik erzählte jüngst einem Redakteur der „Comodia“ folgendes niedliche Geschichtchen über seinen Ruhm: „Ich befand mich in einem Kurort Südfrankreichs, wo ich an der Table d'hôte neben eine sehr elegante Welt-dame, die allerdings ein etwas fragliches und exzentrisches Wesen zur Schau trug, zu sitzen kam; ihre Spezialität war, daß sie alle berühmten Männer der alten und der neuen Welt persönlich zu kennen vorgab. „Gestatten Sie“, bat mich einst die rätselhafte Dame, „daß ich Ihnen mein Töchterchen, das sogar Ihre schwierigsten Kompositionen mit vollen-

deter Fertigkeit spielt, vorstellen darf.“ Kaum hätte sie das gesagt, als ein sechs- oder siebenjähriges Mädchen in kurzen Haaren, mit müden und bläulichen Augen mir an den Hals sprang: „Herr Kubelik, ich halte Sie für einen ganz wunderbaren Künstler“. Von diesem Geständnis etwas überrascht, begann ich das Köpfchen des Kindes zu streicheln. „Weshalb sagst du mir das, Kleine?“ „Weil Mama mir diese Worte gelernt hat“, versicherte mit harmlosen Lächeln die kleine Puppe. Die danebenstehende Mutter brach in ein helles Gelächter aus.“

Die Nähmaschine. In der „Voss. Ztg.“ veröffentlicht Erich Vogeler folgende hübsche Plauderei: Meine Frau war entzückt, als ihr Damenzimmer nun fertig dastand, mein Hochzeitgeschenk. Dieser leise Biedermeiernachklang! Und das Ganze so klar und reinlich im Stil, die tugendhafte Mischung von Plaudersalon und hausfräulichem Arbeitszimmer. Der Bücherschrank und der Näh-tisch... „Ach Gott“, sagte meine Frau, „wo ist denn aber meine Nähmaschine?“ — „Deine Nähmaschine?? Was soll die etwa hier herein?“ — „Ja, Gott, ich brauch sie.“ — „Ich dachte, so selten...“ — „Was weißt du! Aber wo hast du sie denn hinstellen lassen?“ — „Sie steht in der Rumpelkammer. Bei dem Renaissancevogelbauer von Tante Frieda und dem gotischen Stiefelknecht von Onkel Theodor. Liebes Kind, die Nähmaschine, mit diesen Brezelbeinen, die kann doch unmöglich hier herein. Bedenke doch, der ganze Stil!“ — Wir gingen in die Rumpelkammer. Da stand sie. „Eine Kreuzung von van de Velde und einem Dackel“, bemerkte ich nachdenklich. — „Kreuzung?“ sagte

eine Frau. „Meinetwegen auch: Präraffaelitische Darmverschlingung. Wenn du das plastischer findest.“ — Auf vier vergoldeten Löwenfüßen erhob sich eine Makkaronischlacht. — „Soll das wirklich in dein Zimmer?“ — „Es muß.“ — „Dann wird uns nichts weiter übrig bleiben, als aus Gründen der Stilleinheit das ganze Zimmer in Sezessions- und Jugendstil umzuwandeln.“ Meine Frau fing beinahe an zu weinen. — Da kam mir eine Idee. „Was meinst du, wenn wir das rachtische Geschöpf in eine orthopädische Anstalt brächten?“ Ich ging ans Telefon. Am Nachmittag kam also der Herr von der Nähmaschinenfabrik. „Die Beine gerade biegen?“ Er lächelte überlegen. — „Sie vergessen, daß es Gußeisen ist.“ — „Nun wenn schon!“ bemerkte meine Frau sachverständig. — „Aldann“, sagte ich, „würden Sie diese Nähmaschine in Rechnung setzen, wenn Sie uns eine neue geradbeinige liefern?“ — „Geradbeinige??“ Er machte ein beleidigtes Gesicht. „Bedaure, wir haben nur künstlerisch ausgeführte Nähmaschinen.“ — „Künstlerisch? Was heißt das? Mit krummen Beinen? In diesem Makkaronistil?“ — „Wie djese hier.“ — „Ja was denn! Gibt's überhaupt keine modernen?“ — „Modern? Was heißt hier modern! Dies ist der einzige wahre, ewige und geheiligte Kunststeinstil!“

Santos.

Die „Deutsche Zeitung“ ist im Einzelverkauf bei Herrn Paiva Magalhães (Zeitungs-Agentur), Rua S. Antonio N. 84, in der Nähe des Largo do Rosario, zu haben.



Den Ratschlägen

eines erfahrenen Menschen sollen wir folgen. In der Medizin ist es der Arzt, dessen Ratschlägen man in allen kritischen Lagen des Lebens Folge leisten soll. Die Mehrheit der Aerzte verordnen

Emulsão de Scott,

deren bewerte und wirksame Zusammensetzung bekannt ist, und zu welchem sie vollständiges Vertrauen haben.

Wegen Aufgabe

einiger Artikel und Mangel an Raum verlängern wir unseren

Räumungs-Ausverkauf

bis 15. August cr.

Preise ohne Konkurrenz

Auf alle regulären Waren geben wir einen Rabatt von **10 Prozent**

CASA ENXOVAL

Klaussner & Co.

Um bekannt zu bleiben,
muss man ständig inserieren.

H.S.D.G.  Hamburg-Südamerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft

H. A. I. Hamburg-Amerika-Linie
Südamerika-Dienst

Passagier-Dienst — Schnell-Dienst		Nächste Abfahrten nach Europa:	
Cap Vilano	4. August	Cap Finisterre	19. Oktober
Cap Finisterre	17. August	Cap Arcona	27. Oktober
Cap Arcona	25. August	K. F. August	8. November
K. F. August	1. September	Cap Ortegál	11. "
Cap Ortegál	9. "	Blücher	17. "
Blücher	15. "	Cap Blanco	31. "
Cap Blanco	23. "	K. Wilhelm II.	1. Dezember
K. Wilhelm II.	29. "	Cap Vilano	6. "
Cap Vilano	6. Oktober	Cap Finisterre	14. "
		Cap Arcona	22. "
		K. Friedr. August	29. "
		Cap Ortegál	13. Januar
		Blücher	19. Januar
		Cap Blanco	27. Januar
		K. Wilhelm II.	2. Februar
		Cap Vilano	16. Februar
		Cap Arcona	23. Februar
		Cap Finisterre	1. März
		K. Friedrich August	9. März
		Cap Ortegál	17. März
		Blücher	23. März
		Cap Blanco	31. März

Cap Vilano

Der Dampfer Kommandant Rollin geht am 4. August um 7 Uhr morgens nach Lissabon, Leixões (via Lissabon), Vigo, Southampton Boulogne s/m und Hamburg.

Mittel-Brasil-Linie

Nächste Abfahrten nach Europa: Schnellendienst

Rio Negro

Der Dampfer Kommandant Wilde geht am 8. August 4 Uhr nachmittags nach Bahia, Lissabon Leixões und Hamburg.

Cap Roca	19. August	Habsburg	1. September
Cap Verde	26. August	Hohenstaufen	15. "

Zwischendienst

Navarra	15. August	Gordoba	12. September
		Santos	26. September
			San Nicolas

Die Gesellschaft befördert Passagiere und deren Gepäck kostenlos an Bord ihrer Dampfer. Wegen Frachten, Passage und sonstige r Informationen wende man sich an die Agenten

Theodor Wille & Co.

Avenida Rio Branco No. 79.

Charutos Dannemann COSMOS

Für Herrn
Gustav Jollenbeck
(Monteur) liegen Nachrichten in der Exped. ds. Bl.,
S. Paulo.

Victoria Strazák
an der Wiener Universitäts-
Klinik geprüfte u. diplomierte
Hebamme
empfiehlt sich zu mässig. Preisen. Ladeira St. Ephigenia 27.
São Paulo



Austro - Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Telext

Nächste Abfahrten nach Europa
Columbia 9. August
Sofia Hohenberg 3. Sept

Nächste Abfahrten nach La Plata
Laura 27. August

Der Doppelschrauben-Dampfer
Oceania

geht am 7. August von Santos nach Rio, Las Palmas, Barcelona, Neapel und Triest

Fahrpreis 3. Klasse nach: Las Palmas und Barcelona 105\$000, Neapel n. Triest Frocs. 200 und 5 Prozent Regierungssteuer.

Diese modern einrichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.

Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten
Rombauer & Comp.
Rua Visconde de Inhamã 84 RIO DE JANEIRO
Giordano & Comp., Largo do Theouro 1, S. Paulo

Der Dampfer
Sofia Hohenberg

geht am 16. August von Santos nach

Montevideo und Buenos Aires
Passagepreis 3. Klasse 48\$000 n. 5 Prozent Regierungssteuer.

Iris Theatre Polytheama

Heute und täglich die letzten Erfolge in kinematographischen Neuheiten. Moralische, instruktive n. unterhaltende Films. Mit der grössten Sorgfalt ausgewählte u. zusammengestellte Programme.

Heute Heute
Empreza Theatral Brasileira
Direktion Lutz Alonso.
08 South-American-Tonr.

Heute! Heute
Varieté-Vorstellung
Gänzlich neues reichhaltiges Programm.
Preise der Plätze:

Stuhl 500 rs.
Sonntags und Feiertags
Grosse Matinées
mit den letzten Neuheiten, bei Verteilung von Süßigkeiten an die Kleinen.

Frizas (posse) 12\$000; camarotes (posse) 10\$000; delras de la 3\$000; entra 2\$000; galeria 1\$000

Sociedade Anonyma Commercial e Bancaria Leonidas Moreira

Rua Alvares Penteado No. 50 Caixa postal No. 174
Telefon No. 826 — Braganina No. 48. Direktor Dienst für das Innere. Telegramm-Adresse „Leonidas“ S. Paulo. Cods A. B. C. 5th. Edition und Libers 8.

Konto-Korrente, Depositen auf festes Ziel. An- u. Verkauf von Aktien, Debenturen, Schuldscheinen von Municipal-kammern. Organisation von Aktiengesellschaften. Zahlungen u. Einziehungen von Koupous u. Dividenden. Vergebung von Anleihen für Aktiengesellschaften und Municipal-kammern. Bankgeschäfte. 1788

Keine Wunden mehr

Syphilitische Wunden werden geheilt mit
Onguent de l'Étoile (Unguento Estrella)

Die Sternsalbe heilt vollständig und ohne Gefahr des Rückfalles die syphilitischen Wunden, die bei der Jugend der tropischen Länder so häufig sind. Die Sternsalbe bringt die Ursache der Entzündung zum Schwinden, tötet die Mikroben der Wunde und räumt so mit der Wurzel des Uebels auf, selbst in Fällen, wo der Knochen schon angegriffen ist. Wenn man Unguento Estrella anwendet, so ist die Kur vollständig und die Wunde bricht niemals wieder auf.

Arztliches Zeugnis. Ich bescheinige, dass ich in meiner Klinik bei Behandlung der syphilitischen Geschwüre Unguento Estrella mit zufriedenstellendsten Resultaten angewandt habe.
S. Paulo, 16-908.
Dr. C. Paes Leme.

Unterschrift beglaubigt durch den Notar Victorino G. Carmilo. Za haben in allen Apotheken und Drogerien.
Ausführliche Prospekte durch
Dro'aria Ypiranga - Rua Direita 55, S. Paulo



Motores OTTO

Gasmotoren Fabrik Deutz, Succorsal, Brazileira



Motores OTTO - Diesel

„Original Otto“

Diesel-, Sauggas-, Petrol- und Benzin-Motoren aller Grössen, ferner:

Maschinen für Sägereien, mechanische Werkstätten und Ziegeleien
Eismaschinen, Kühlanlagen, Motorboote, Teigknetmaschinen,
Dampfbacköfen, Pumpen, etc. - Maschinenöle von Nobel Co.

: Grosse Lager in Transmissionen und Riemen :

Filialen:

Bello Horizonte - Pernambuco

Vertreter in allen Staaten Brasiliens.

Verkaufsbureau und technisches Bureau:

RIO DE JANEIRO

Rua 1.º de Março 104, 106 - Caixa Postal 1304

Zweiggeschäft in der

Braz

Av. Rangel Pestana 203



Zweiggeschäft in

Barra Funda

Rua da Barra Funda 66

Geschäftshaus

ALMEIDA & IRMÃOS

Eigentum der Firma

Umwandlung des ehemaligen kleinen Ladens in ein modernes Geschäftshaus

50 Jetziges Hauptgeschäft der Firma **50**
 — **Rua u. Largo da Liberdade** —

Bequemstes Kaufhaus der Hauptstadt

Ausserordentlich vorteilhafte Gelegenheitskäufe!!!



Partiewaren zu niedergewesenen billigen Preisen,

das grosse Warenlager zu räumen.

Wir bitten das verehrte Publikum unseren neuen Verkaufsräumen einen Besuch abzustatten, um sich von Neuem zu überzeugen, dass es kein zweites Geschäftshaus in S. Paulo giebt, das neue Waren zu ebenso billigen Preisen verkauft!..

13 Eingangstüren

14 Schaufenster

Ableitung für Stoffe:

Grosse Auswahl in wollenen und Fantasie-Stoffen, Serges u. s. w. für Damenkleider geeignet. Glatte reinwollene Stoffe bester Qualität á Rs. 1\$600, Reklampreis.

Reiche Gewebe in Wolle und Seide. Stoffe für Brautkleider, Gesellschaftstoiletten, sowie für Strassenkostüme.

Crêpe de chine, Seide, Foulards und Stoffe von imitierter Seide.

Abgepasste Kleider mit seidnen und wollenen Borduren, Schantung u. s. w. Das modernste und schönste was erschienen ist.

Die letzten Neuheiten aus Paris und England in Cachemires, Astrachans, Tüchen, Samnten und Saison-Stoffen.

Damenwäsche:

Grosse und ausgewählte Sortimente aus den ersten Fabriken Frankreichs, Englands, Oesterreichs und Deutschlands.

Handstickereien auf Damenhemden. Gestickte Taschentücher.

Portugiesische Wäsche
 Handtücher, Servietten, mit der Hand gehäkelte Decken.

Alle Arten leinene und Canevas-Garnituren für Waschtöiletten.

Specialitäten in besonders feinen und dauerhaften Stickereien von der Insel Madeira. Alles Handarbeit.

Feinste Arbeit in geschmackvollster Konfektion und künstlicher Dollendung
 Specialität unserer Häuser
 Anfertigung von Brautaussteuern.

Kurzwaren:

Besätze: Wir empfangen das Modernste, was in diesen Artikeln erschienen ist.

Bänder: in Taffet, Noble-Chamelotte, Liberty u. w. in allen Qualitäten, Farben und Breiten.

Feinste und geschmackvolle Sortimente in **Spitzen und Stickerei-Besätzen.**

Taufkleider und Häubchen, sowie vollständige **Täufelings-Ausstattungen,** von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in allen Preislagen.

Boas: Vollständiges Sortiment in allen Pelzarten, sowie auch in Straussfedern.

Ableitung für fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung

Vollständige Sortimente in Hemden, Unterhosen, Kragen, Manchetten, Strümpfen, Hosenträgern und Strumpfbändern. Vollständige Anzüge in baumwollenen, leinenen, halbwoollenen und reinwollenen Stoffen.

Bademäntel, Badelacken und Badehandtücher.

Parfumerien:

Vollständiges Sortiment in Haarwassern, Extraits, feiner Eau de Cologne und mehreren Sorten Puder von den berühmtesten Fabrikanten. Zahnbürsten, Tischdecken und Fantasie-Artikel für Tisch und Toilette.

Verschiedene Artikel unter denen Jedermann einiges findet, zu Preisen, die jeder Konkurrenz die Spitze bieten:

Morim von 3 mil reis das Stück an. — Algodão das Stück zu 1\$200. — Algodão doppelbreit 10 Meter 9\$000. — Zephir von 350 reis an. — Glatte Gewebe 200 reis. — Bettdecken von 1\$500 an. — Handtücher 400 reis. — Herrenstümpfe 150 reis. — [Schlafdecken von 1\$500 an bis zu den feinsten Qualitäten. Bedruckte Kaltune und Levante von 400 reis an, farbige Musseline von 240 reis an, baumwollene Anzugstoffe von 400 reis an, rein leinene Anzugstoffe in schönen Mustern und besten Qualitäten.

Zweiggeschäft: in der Braz
 201, Av. Rangel Pestana, 203

ALMEIDA & IRMAOS

Zweiggeschäft: Barra Funda
 Rua Barra Funda N 66